

Kreuzverhör:

clout
immer rockiger!

Neue
Aufklärungsserie: **Nikolaus und die Kuppelei**

C 20153E

Nr. 1 Jan. '80 · DM 2,50 · SFR 2,80

ÖS 20 · DKR 8,25

Wer will
Cover-Girl
werden?
Mehr auf Seite 30

ABBA

Special zum rausnehmen!

SMOKIE

Live irre gut!

MAFFAY

einfach Spitze!

RACEY

im Rock'n'Roll-Rausch

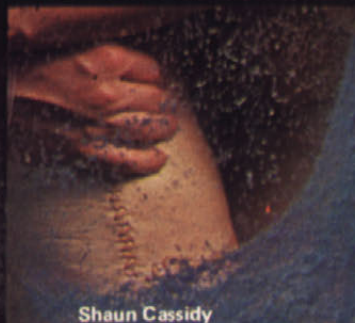
Nur in
Popfoto

6

POSTERS



Peter
Maffay



Shaun Cassidy



Racey



Udo
Lindenberg



Smokie



Abba

Die Geburtstage
Eurer Stars
bei der Sonderaktion zu gewinnen!
TRAUMREISE
STEREO-ANLAGE
zu gewinnen!

Liebe Freunde! Zuerst möchte Euch die POPFOTO-Redaktion einen guten Rutsch ins Neue Jahr und einen tollen Start für 1980 wünschen! Flippiert nicht zu sehr rum, bleibt sauber und POPFOTO treu! – Klar, daß wir Euch für die bisher gehaltene Treue ganz herzlich danken! – Wir versprechen Euch, daß es auch 1980 weiterhin heiße Storys geben wird, daß Eure Wünsche weitgehend erfüllt werden. Schreibt uns doch mal, was Ihr alles an POPFOTO zu loben und zu meckern habt – wir sind immer für Euch da. Bei der Starwahl braut sich übrigens allerhand zusammen!! Es wird ein spannendes Rennen – The Teens und ABBA sehen dabei nicht schlecht aus... Den Starbasar-Gewinnern noch die herzlichsten Glückwünsche; hoffentlich hat die Post noch alles zum Weihnachtsfest pünktlich ausgetragen. Und für die, die POPFOTO gleich am 20.12. gekauft haben auch noch mal (doppelt hält besser) schöne Feiertage und angenehme Ferien!!!

Tschüß bis zum Februar Eure **Popfoto** Redaktion

INHALT

MUSIK AKTUELL

Queen – Superstars des Monats	2/3
Smokie – Das Millionen-ding	4/5/6
Rockgeschichte: 10 wilde Jahre	16/19
Abba – Special Story	22/27
Buggles – Wanzen sind musikalisch	33
Shaun Cassidy – Da werden Mädchenherzen schwach	39
Maffay – Einfach Spitze	42/43
Racey – Im Rock'n'Roll-Rausch	46/47
Platten	38
News	30

KREUZVERHÖR

Clout: Die Fans müssen umdenken	10/11
---------------------------------	-------

AUFKLÄRUNG

Nikolaus und die Kuppel	12/13
-------------------------	-------

POSTERS

Freddie Mercury (Queen)	3
Shaun Cassidy	20/29
Abba	21/28
Peter Maffay	23/26
Racey	24/25
Bob Geldof	48
Udo Lindenberg und Smokie liegen dem Heft bei	

AKTIONEN

Irene weinte am Grab von Elvis	8/9
Marcel Pane: Wer will Covergirl werden?	41
Popkalender 1980 zu gewinnen	45

FILM

Das Nilpferd und sein Krokodil	14/15
--------------------------------	-------

MODE/TIPS

Der Steppjacken-Trick	34/35
-----------------------	-------

SERIEN

Das tödliche J – Das Geheimnis der toten Superstars 2. Folge: Janis Joplin	36/37
--	-------

UNTERHALTUNG

Rätsel – Stereoanlage zu gewinnen	44
Horoskop	44

BERATUNG/LESERDIENST

Unter vier Augen – berät Euch Dipl. Psych. Monika Prötter	31
Dies und Das/Leserbriefe/Tourneen	40
Vorschau Heft 2/80	45



Platz 1: Die Teens



1	3	1-2-3-4 Red Light	The Teens
2	1	I Was Made For Loving You	Kiss
3	7	We Don't Talk Anymore	Cliff Richard
4	4	So bist Du	Peter Maffay
5	20	Baby It's Up To You	Smokie

USA-Single-Runner

1. No More Tears – Barbra Streisand
2. Babe – Styx
3. Still – Commodores
4. Please Don't Go – K.C. And The Sunshine Band
5. Heartache Tonight – Eagles
6. Escape – Roger Daltrey
7. Send One Your Love – Stevie Wonder
8. Dim All The Lights – Donna Summer
9. Ships – Barry Manilow
10. Pop Muzik – M.

LP-Hits in Germany

1. Frei sein – P. Maffay
2. Eve – Alan Parsons Project
3. Opernmelodien, wie wir sie lieben – Fischer Disco
4. Oceans Of Fantasy – Boney M.
5. Midnight Melody – Jean Claude Boreilly
6. Breakfast In America – Supertramp
7. Traum was Schönes – James Last
8. Steppenwolf – P. Maffay
9. Tusk – Fleetwood Mac
10. Rock'n'Roll Juvenile – Cliff Richard
11. Greatest Hits Vol. 2 – Abba
12. Classic Rock – The London Symphony Orchestra
13. Moon River – Ray Conniff
14. Triumph der goldenen Stimme – Karel Gott
15. Discovery – Electric Light Orchestra

6	2	Gimme Gimme Gimme	Abba
7	5	I Don't Like Mondays	Boombtown Rats
8	10	Whatever You Want	Status Quo
9	–	Video Killed The Radio Star	Buggles
10	–	Crazy Little Thing Called Love	Queen
11	6	Boy Oh Boy	Racey
12	19	A Walk In The Park	Nick Straker Band
13	8	Dreaming	Blondie
14	14	El Lute	Michael Holm
15	17	Tusk	Fleetwood Mac
16	16	Dirty Livin'	Kiss
17	9	Don't Bring Me Down	E.L.O.
18	11	Schuldschluß	Jürgen Drews
19	–	Maybe	Thom Pace
20	13	Are Friends Electric?	Tubeway Army
21	–	Heartache Tonight	Eagles
22	–	Message In A Bottle	The Police
23	15	She's In Love With You	Suzi Quatro
24	–	I Want You To Want Me	Cheep Trick
25	–	Enough Is Enough	Donna Summer

GB-Single-Runner

1. When You're In Love With A Beautiful Woman – Dr. Hook
2. Crazy Little Thing Called Love – Queen
3. Eton Rifles – Jam
4. Still – Commodores
5. One Day At A Time – Lena Martell
6. No More Tears – Donna Summer
7. Gimme Gimme Gimme – Abba
8. Knocked It Off – B. A. Robertson
9. Ladies Night – Kool And The Gang
10. One Step Beyond

LP-Hits in England

1. Greatest Hits Vol. 2 – Abba
2. 20 Golden Greats – Diana Ross
3. Greatest Hits – Rod Stewart
4. Setting Sons – Jam
5. Regatta De Blanc – Police
6. Tusk – Fleetwood Mac
7. Rock'n'Roller Disco – Various
8. Greatest Hits 1972-78 – 10cc
9. 20 Golden Greats – Mantovani
10. Lena's Music Album – Lena Martell

LP-Hits in USA

1. The Long Run – Eagles
2. On The Radio – Donna Summer
3. In Through The Out Door – Led Zeppelin
4. Tusk – Fleetwood Mac
5. Journey Through The Secret Life Of Plants – Stevie Wonder
6. Rise – Herb Alpert
7. Cornerstone – Styx
8. Wet – Barbra Streisand
9. One Voice – Barry Manilow
10. Greatest – Bee Gees

Seit ihrem letzten Album „Jazz“ war es ein wenig still geworden um Queen. Doch dann brachen sie das Schweigen: mit einer Tournee durch England und einer neuen, für Queen außergewöhnlichen Single. Mit neuen Klamotten, gestutzten Haaren, veränderter Bühnenshow und jeder Menge Andeutungen. Rüstet Queen für die Achtziger um?

Die langen Haare sind ab. Selbst Brian May ließ sich die Locken stutzen. Freddie Mercury vertauschte sein Ballet-Höschen mit schwarzer Lederjacke und engen Lederjeans. Die anderen taten es ihm nach. Heute präsentieren sich Queen kurzgeschoren und in Lederkluft – wie die Rocker aus den 50er Jahren. Wollen sie sich ein neues Image zulegen?

„Wir wollen endlich wieder raus aus den großen Hallen und vor einem kleinen Publikum spielen!“ Diese Worte waren in letzter Zeit oft zu hören – auch von Freddie Mercury. Queen haben es satt, in überdimensionalen Hallen vor einem riesigen anonymen Publikum zu spielen. Sie wollen den Kontakt zu den Zuschauern wiederherstellen.

„Crazy Little Thing Called Love“ ist der Titel ihrer letzten Single. Schon nach kurzer Zeit hielten sie damit Einzug in die englischen und deutschen Hitparaden, obwohl die Scheibe keinen Ton von der Musik enthält, mit der Queen berühmt geworden sind. Statt dessen unternehmen sie – und das in für Queen typischer Weise – mit dieser Nummer eine Spritztour in die Musik der 50er Jahre. Sind die Zeiten von „Bohemian Rhapsody“ und „We Are The Champions“ bei Queen endgültig vorbei?

Auf alle Fragen gaben Queen bisher keine Antwort. Aber Queen haben sich für's neue Jahr einiges vorgenommen: sie änderten die Bühnenshow, engagierten für Freddie ein paar hübsche Mädchen als Tanzpartnerinnen und stellten ein schweres Motorrad auf die Bühne. Auf ihrer für Januar geplanten Single „Save Me“ werden sie dann wieder ganz die „Alten“ sein. Im März wollen sie eine neue LP herausbringen und im Sommer in den USA eine Mammut-Welt-Tournee starten...

POPFOTO findet es toll, daß Queen auf den bombastischen Prunk verzichten und wieder Musik machen wollen. Aber wenn sie nach Deutschland kommen, sollten sie nicht nur Konzerte in den Großstädten geben. Immerhin haben Queen auch in kleineren Städten eine ganze Menge Fans, die sie nicht vergessen sollten!



Popfoto
Superstar
des Monats

Autogrammadresse:
Electrola
Mantweg 149
5000 Köln 41

FREDDY MERCURY
(Queen)

SMOKIE: DAS MILLIONENDING



Chris' irre Show packte die Fans und ließ sie nicht mehr los. Viele von ihnen flippten völlig aus...

Irre Musik, irre action, irre Show – Das Millionending von Smokie war wirklich sein Geld wert! Und für Chris, Terry, Pete und Alan war die Tournee der Beweis, daß sie in Deutschland noch immer auf eine starke Fan-Gemeinde zählen können! 1 Million Mark kostete ihre Spezial-Bühnen-Konstruktion – sie ist einsame Spitze! POPFOTO war für Euch zum Tourneestart in der Kölner

Sporthalle und nicht nur wir waren überrascht, daß Terry wieder einen Bart trug...



In Köln zeigten Smokie, daß sie auch astrein losrocken können. Hier Chris und Alan bei einem heißen Fight



Ein heißes Gespann: Chris und Alan bei „Living Next Door To Alice“ Tolles Licht, toller Sound, tolle Bühne –



Kaum hatte Terry sich den Bart abgenommen, da spießte er auch schon auf's neue!



und die Show von Smokie war auch nicht von Pappe!



Smokie „bombardieren“ die Zuschauer mit Konfetti und schillernden Seifenblasen.



Bei „Too Many Pennies In Hell“ regnete es plötzlich Seifenblasen. Fred Lloyd aus Liverpool (g.r.), der schon im letzten Jahr dabei war, sorgte an den Keyboards für die richtigen Töne



SMOKIE



Die Fans lassen grüßen...

Sie haben es sehr spannend gemacht, Chris, Terry, Alan und Pete: Die riesige, ovale Spezial-Bühne ist ringsherum mit einem weißen Vorhang abgedeckt. Außer den schwarz/silbernen Boxentürmen, links und rechts vom geschlossenen Oval, ist absolut nichts zu sehen. Es ist schon 19 Uhr vorbei und die Fans, die zum großen Teil noch sitzsaam auf ihre Plätzen sind, stimmen sich langsam mit „Smokie“-Sprechchören ein. Die Minuten werden zu Stunden und als um halb acht dann plötzlich laute Fanfarenklänge aus den Boxen donnern, sind die Kids nicht mehr zu halten! Sie drängen alle nach vorn, wollen so nahe wie nur irgend möglich in ihre Lieblinge kommen...

Noch ist der weiße Vorhang geschlossen, doch wenn man direkt vor der Bühne steht, kann man erkennen, daß die Rock'n'Roll-Gladiatoren schon ihre Plätze eingenommen haben, daß die Nebelmaschinen schon in Gang sind und die Bühne verzaubern. Die Fanfaren brechen ab, im Saal wird es ganz dunkel, der weiße Vorhang an der Bühnenvorderseite wird nach unten weggerissen (auch das ist eine Spezial-Anfertigung) und gibt so in Bruchteilen von Sekunden die gesamte Bühne frei. In Nebelschwaden gehüllt stehen die vier mal im Halbdunkel und ab geht die Post mit „The Other Side Of Road“, dem Titelsong ihrer brandneuen LP. Der Song ist verteuftelt schwer zu spielen und so trägt Drummer Pete hierbei Kopfhörer, damit er den Sound der anderen besser mitkriegt. Schade, denn im unbeschreiblichen Jubel der harten Fan-Gemeinde geht die Nummer fast unter! Teddybären, Stoffpuppen, Liebesbriefe — alle Souvenirs, die die Teenies mitgebracht haben (die meisten Sachen sind selbstgebastelt), fliegen in Richtung Bühne, werden von hinten nach vorne durchgereicht, um ihr Ziel, die vier von Smokie, zu erreichen. Das ist schon ein riesiges Bild, und verschmitzt wischt sich Chris eine Freudenträne weg: Die deutschen Fans sind eben doch die treuesten!

Und nun hängt bei den viertausend Fans erst mal der Staunemann raus! Die Bühne ist schöner denn je, ganz schlicht, nur in weiß gehüllt, aber mit starken Licht-Trassen ver-



Zwei Fans stricken vor dem Konzert eine Mütze für Chris ...



Terry checkt nochmal sein Instrumentarium durch



Gesamtanblick der tollen, von Smokie selbst entworfenen Bühne, die ihr Geld echt wert ist. Smokie sind hier gerade beim Soundcheck



Terry und Smokie-Manager Bill Hurley (r.) beim Sprücheklopfen ...



Chris (r.) schießt gerade ein Foto von Alan für's Smokie-Album



Vom ersten Ton an stürmten die begeisterten Fans nach vorn. Manche ver-ausgaben sich dermaßen, daß sie anschließend behandelt werden mußten ...

sehen. Auch die stehen nicht — wie üblich — auf der Bühne, sondern alles ist eine Hängekonstruktion. Und drei spezielle Kreise aus Halogen-Spots zeichnen sich um die an der Rampe stehenden Chris, Terry und Alan ab. Darin eingebaut sind die Nebelkanonen, die also auch nicht vom Erdboden aus kommen, sondern von oben. Durch diese Konstruktion ist die Bühne sehr übersichtlich und die Jungs haben Platz, richtig die Hölle loszumachen...

Und Smokie spielen heute wie die Götter. Man merkt ihnen richtig an, daß sie es unbedingt wissen wollen: Ein Hit löst den anderen ab, von der neuen LP sind allein sechs Songs dabei! Der Sound ist viel besser als früher, auch hier haben sie gute Arbeit geleistet. Von halb drei bis sechs machten sie in Köln Soundcheck und sie gaben sich erst mit dem Allerbesten zufrieden. Viele der ganz alten Smokie-Songs haben sie wieder ins Programm genommen, so wie „Going Home“ und „Think Of Me“. In der Mitte des Programms kommt dann ein riesiges Medley mit ihren größten Hits, „Oh Carol“ und „Do To Me“ sind natürlich dabei. Und alles haben sie echt toll arrangiert!

Die Stimmung im Saal ist nicht zu überbieten und zwischen Mitsingen und Tränen werden die ersten Mädchen rausgetragen — sie haben schlapp gemacht, sind aber nach kurzen Erholungs- und Behandlungspause wieder auf ihren Plätzen! Hier will keiner einen Ton versäumen und als alle vier, also auch Pete, an der Bühnenkante stehen, zu akustischen Gitarren greifen und den wunderschönen Song „Too Many Pennies In Hell“ singen und dazu 'vom Himmel' bunte Seifenblasen auf die Bühne und den Zuschauerraum fallen, ist es um die vielen Mädchenherzen geschehen! Auch diesmal singen Alan und Terry je eine Solo-Nummer. Alan fragt „What Can I Do“, ein schon etwas älterer Titel, und Terry meint „You Don't Care“ — vom neuen Album. „Baby It's Up To You“, „Living Next Door To Alice“ und „Needles And Pins“ bilden den Schluß der Super-Show. Keiner hat gemerkt, daß Smokie fast zwei Stunden ohne Unterbrechung gespielt haben, so seelig waren alle!

Klar, daß es nicht ohne Zugabe abgeht und nicht ohne Überraschung dabei: Smokie kommen durchgeschwitzt aber überglücklich wieder auf die Bühne gerannt und spielen eine alte Rolling Stones-Nummer „Not Fade Away“. Magnesium-Bomben explodieren und Konfetti-Kanonen 'beschießen' die Fans. Die heiße Light-Show zeigt noch mal ihr schönsten Licht und Chris, Terry, Pete und Alan kommen nicht dran vorbei: Sie müssen auch danach noch einmal auf die Bühne der Kölner Sporthalle und spielen einen saftigen Rock'n'Roll — ein pfundiger Abschluß eines Traumkonzertes!

POP FOR THE 80's



LA BIONDA

Rock, Pop, Disco — eine Mischung, die hält, was „High Energy“ verspricht. Das neue La Bionda-Superalbum mit dem Single-Hit „Disco-Roller“.

HIGH ENERGY

ARIOLA 201 198-320 · MC 401 198-352

TINA TURNER

Ein Ereignis auf der Bühne, eine Sensation auf ihrem neuen Album.

Soul, Rock, Disco — eine echte Top-Scheibe mit ihrer neuen Hit-Single „Music Keeps Me Dancin'“.

LOVE EXPLOSION

ARIOLA 201 053-320 · MC 401 053-352

CERRONE

Das ist Frankreichs erfolgreichster Soundspezialist mit Riesenerfolgen in den US-Charts. Auch sein neues Album ist wieder ein Riesens-Knüller.

CERRONE V

ARIOLA 201 072-320 · MC 401 072-352

CARMEN & THOMPSON

Zwei Schweizer Toningenieure auf dem Weg zur internationalen Rock-Karriere. Ihr erstes Album im Sound des „Laid-Back-Rock“ à la J. J. Cale oder Dire Straits hat absolutes Spitzen-Format.

TIME MOVES ON

ARIOLA 201 052-320 · MC 401 052-352

THREE DEGREES

Das neue Album der drei „Disco-Ladies“, wiedervom Erfolgsteam Moroder/Faltermeier produziert. Mit ihrem Hit aus den englischen Single-Charts „Jump The Gun“.

3D

ARIOLA 200 987-320 · MC 400 987-352

FAR EAST FAMILY BAND

Elemente fernöstlicher Mythologie verbunden mit dem Sound elektronischer Rockmusik.

TEN KUJIN

ARIOLA 201 089-320



MUSIC FOR THE 80's

Popfoto Traumreise: Irene weinte am Grab von ELVIS



„Das gibt's doch nicht! Ich glaub', ich werd' wahnsinnig!“ Irene Beitler aus Leverkusen konnte es kaum fassen: sie war die absolute Hauptgewinnerin des POPFOTO-Elvis-Preiswettbewerbs! 22 LP's und 17 Singles von „King Elvis“ hat sie zuhause. Am liebsten hört sie die alten Nummern wie „King Creole“ und „Tutti Frutti“. Und jetzt war ihr großer Traum plötzlich wahr geworden: sie sollte nach Memphis fliegen und dort das Grab ihres Idols besuchen! Vor Freude war die Vierzehnjährige ganz aus dem Häuschen. Als sie in Frankfurt im Flugzeug saß, wurde ihr schon ein bißchen anders, wenn sie an den langen Flug und das, was vor ihr lag, dachte. Aber das ging schnell vorüber – Irene brannte darauf, endlich an Elvis' legendärem Grab zu stehen...

In Memphis wurde Irene von unserem USA-Korrespondenten Jörg vom Flughafen abgeholt. Es war herrliches Wetter, ein sonniger, kühler Herbsttag. Als erstes stellte Irene ihre Uhr auf Ortszeit um, dann brachte Jörg sie in ihr Hotel. Sie mußte sich erst einmal ausruhen und eine Kleinigkeit essen, denn immerhin dauert so ein Flug seine acht Stunden! Aber wenn Irene daran dachte, daß sie jetzt in einem Hotelzimmer in Memphis war und schon bald an Elvis' Grab stehen würde, war sie sofort hellwach...

Dann war es soweit: zusammen mit Jörg fuhr Irene nach Graceland, dem Haus, in dem Elvis gelebt hatte. Es liegt am Elvis-Presley-Boulevard in einem kleinen Park und ist, wenn man davorsteht, etwas kleiner als auf den Fotos. Umgeben ist das ganze Anwesen von einer Mauer, auf der sich ungezählte Besucher mit Sprüchen und Liebeserklärungen an Elvis verewigt haben. Vor dem notenverzierten Eingangstor hielt Irene an: Hier war Elvis ein- und ausgegangen!

Irene wollte alles genau wissen. Sie sah sich Haus und Garten aufmerksam an und ließ auch den Swimming Pool nicht aus, in dem seit Elvis' Tod niemand mehr baden darf. Schließlich stand sie mit Jörg in den „Meditation Gardens“, in denen die Gräber von Elvis und seinen Eltern im Kreis um einen Springbrunnen liegen. Eine große, in einer Ecke stehende weiße Marmorstatue hält die zahlreichen Besucher zu ehrfurchtsvollem Schweigen an. Elvis' Grab und auch die seiner Eltern



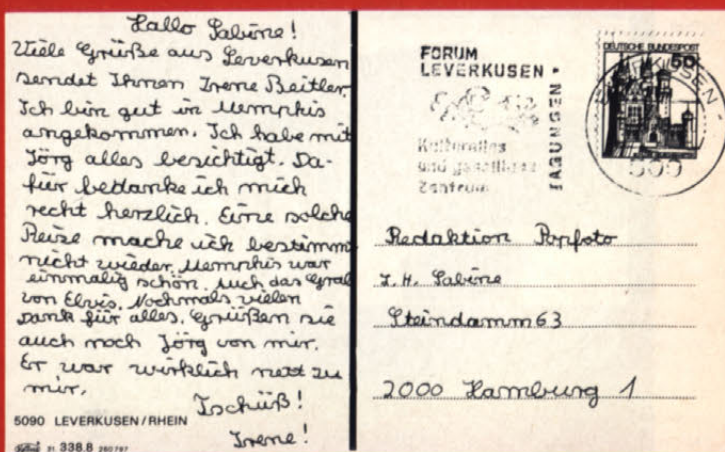
Elvis' Grab – von den Fans täglich gehegt und gepflegt

waren mit Geschenken, Blumen und Lichtern überhäuft, die die Fans täglich mitbringen. Für sie ist Elvis' Grab zu einer Art Wallfahrtsstätte geworden. Hingerissen von dem Anblick, stand Irene sprachlos am Ziel ihrer Träume. Sie konnte es noch immer nicht fassen...

Plötzlich stand ein älterer Herr mit weißen Haaren und freundlichen Augen neben ihr. Wie sich herausstellte, war er Elvis' Onkel Vester und hatte eine Menge zu erzählen. Als er hörte, daß Irene extra aus Deutschland rübergekommen war, posierte er sogar für ein Foto. Irene war glücklich. „Das ist der größte Tag in meinem Leben!“ schoß es ihr durch den Kopf.



Irene in den Meditation Gardens vor der Statue aus weißem Marmor. Die Atmosphäre am Ziel ihrer Träume verschlug ihr die Sprache



Nach ihrer Rückkehr schickte Irene uns diesen netten Gruß



Irene in Graceland vor Elvis' Swimming Pool



Tausende von Fans haben sich schon auf dieser Mauer vor Graceland verewigt



Am anderen Ufer des Mississippi – die Skyline von Memphis



Gegenüber von Graceland häufen sich die Elvis-Souvenir-Läden



Stimmungsbild mit „Delta Queen“ und Chopper



Irene vor der Auffahrt zu Graceland



Als Elvis-Onkel Vester Presley hörte, daß Irene extra aus Deutschland kam, posierte er gern mit ihr für ein POP-FOTO

Irene wollte unbedingt noch einmal nach Graceland, aber diesmal nicht nur, um die Gräber, das Haus und den Park zu sehen. Ihr waren bei der Abfahrt die zahlreichen Andenkenläden aufgefallen, die gegenüber von Graceland stehen. Denen wollte sie natürlich auch einen Besuch abstatten. Vom Salzstreuer bis zum riesigen Elvis-Porträt kann man hier alles kaufen. Irene nahm etwas für ihre Freunde mit, suchte sich jede Menge Ansichtskarten aus und kaufte sich selbst einen schmucken Anhänger. Jetzt trägt sie den Namen ihres Stars an einem Kettchen um den Hals.

Für den nächsten Tag hatten Jörg und Irene einen Abstecher über den Mississippi geplant. Ge-

meinsam fuhren sie durch Arkansas und besahen sich Land und Leute, während die Sonne am Himmel lachte. Zum erstenmal stand Irene an den Ufern von Amerikas größtem Fluß, dem Mississippi, von dem sie schon viel gehört und gelesen hatte. Als sie über die braunen Fluten sah, fielen ihr viele dieser alten Geschichten plötzlich wieder ein...

Aber Jörg hatte noch eine tolle Überraschung auf Lager: am nächsten Tag lud er Irene zu einer Fahrt auf dem Mississippi mit der „Delta Queen II“, einem der ältesten Raddampfer überhaupt, ein. Bei prachtvollem Wetter mußte diese Dampferfahrt auf einem Schiff, das im letzten Jahrhundert schon Glückswörter, Siedler und Goldgräber benutzten,

einfach zu einem ganz besonderen Erlebnis werden...

Für den letzten Tag hatte Jörg sich vorgenommen, Irene einmal Memphis, die Stadt, in der Elvis lebte, zu zeigen. Irene kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, als sie die vielen breiten Straßen, dicken Autos und riesigen Wolkenkratzer sah. Natürlich war auch ein Stadtbummel eingeplant, bei dem Jörg ihr ein T-Shirt mit der Aufschrift „Memphis“ verehrte.

Als Jörg sie dann auf's Oktoberfest einlud, dachte Irene zuerst an einen Scherz, aber dann fand sie sich plötzlich zwischen Imbissständen, Festzelten und Jahrmärkten wieder. Überall drängten sich die Leute, und zahllose Country-Bands

sorgten mit ihrer Musik für heiße Stimmung. Amerikaner in voller Cowboy-Montur saßen an den Tischen, tranken Bier und aßen – Irene wollte ihren Augen nicht trauen – Sauerkraut! Irene und Jörg zögerten nicht lange und feierten mit. Das Oktober-Fest wurde zu einem zünftigen Abschluß für Irenes tollen Amerika-Trip.

Am nächsten Tag brachte Jörg Irene zum Flughafen. Die Zeit in Memphis und an Elvis' Grab war viel zu schnell vergangen. Die vielen Eindrücke hatten Irene teilweise die Sprache verschlagen. „Tschüß und vielen, vielen Dank!“ sagte sie zum Abschied. „Und – es war ja sooo riesig! Elvis wird immer der Größte für mich bleiben!!!“

Clout: Die Fans müssen umdenken

Popfoto
KREUZVERHÖR



Eine lockere Runde beim lustigen Frage- und Antwort-Spiel: Caro, Sandy, Petra, Bones und Ingi



Caro und Petra führten diesmal das Kreuzverhör und quetschten Clout für Euch aus. Nach dem Interview posierten alle für POPFOTO: Cindy, Lee, Petra, Ingi, Jenni, Sandy, Caro und Bones (v.l.n.r.)

Ihr habt eine steile Karriere hinter Euch und steht mitten im Rampenlicht. Wie fühlt Ihr Euch dabei?

Bones: Für mich hat sich nicht allzuviel verändert. Klar ist mein Lebensstil anders, hauptsächlich dadurch, daß ich viel von zuhause weg bin. Und ich arbeite jetzt härter als früher für den Erfolg. Aber mich hat das alles nicht verändert. Ich fühle mich noch genauso wie früher.

Ingi: Ich bin eigentlich nicht daran interessiert, berühmt zu sein. Ich bin mehr daran interessiert, musikalisch etwas zu erreichen. Manchmal ist es schön, berühmt zu sein, und manchmal ist es kaum zum Aushalten...

Ist es für Dich eine Möglichkeit, Dich selbst zu testen, Ingi?

Ingi: Das nicht. Aber Du stellst fest, daß eine Menge Leute sehen, was Du machst, und dadurch, daß sie mit Dir darüber reden, kannst Du ein gutes Stück weiterkommen.

Wie werdet Ihr mit Eurem Erfolg fertig? Gab es irgendwelche Spannungen oder Schwierigkeiten innerhalb der Band?

Bones: Schwierige Frage! Sind die Beziehungen der Gruppenmitglieder untereinander anders als vorher?

Bones: Nein. Die Band ist ein Ganzes, und wir versuchen immer, alles, was mit dem Erfolg zusam-

menhängt, gemeinsam abzuklären. Obwohl wir früher schon viel in Süd-Afrika getourt sind, waren wir das alles in diesem Ausmaß nicht gewohnt – immer Leute um Dich 'rum, immer action, immer Trubel...

Ihr habt gerade eine lange Tour hinter Euch. Welche Pläne habt Ihr jetzt?

Cindi: Jetzt wollen wir uns erst mal etablieren, was lange dauern kann. Wir wollen nicht mehr die Girlie-Band mit den Single-Hits sein. Wir wollen uns als Rock'n'-Roll-Band einen Namen machen, und Rock'n'-Roll-Bands können ziemlich lange bestehen und erfolgreich sein.

Wie stehts mit neuen Platten-Aufnahmen?

Bones: Schwierig! Ich weiß nicht, ob uns die Konzerte viel Zeit dafür lassen. Klar würden wir, wann immer wir Zeit haben, gern ins Studio gehen, aber momentan sieht's so aus: wir fliegen 'runter nach Süd-Afrika, arbeiten und proben, dann fliegen wir wieder hoch, um hier alles klar zu machen, dann fliegen wir wieder 'runter, bringen auch da alles in Ordnung und dann fliegen wir wieder hierher, um unsere nächste Tour zu starten. Und das ist eigentlich nicht gut so. Wir haben überhaupt keine Zeit für

irgendwas. Wir hatten gerade genug Zeit, um unseren Act aufzubauen, und dann waren wir schon wieder auf der Bühne! Vielleicht entsteht unser nächstes Album so, daß wir während der Tour in der einen Stadt zwei Titel einspielen, in einer anderen wieder zwei und so weiter. Ich glaube, das wäre keine schlechte Lösung!

Ihr wollt Euch in England niederlassen...

Cindi: Ja, das ist schon lange klar. Nur hat es damals nicht so ganz geklappt. Diesmal steht es fest: wir machen Ferien zuhause, dann packen wir unsere Sachen, und ab geht's nach London.

Wie sieht's nach der Tournée mit Promotion- und Fernseharbeiten aus?

Bones: Sicher, das kommt auch noch auf uns zu. Aber was es im einzelnen ist, kann ich noch nicht sagen. Wir haben gerade „Disco“ in München gemacht und gehen jetzt mit Boney M. in die Schweiz Fernsehaufnahmen machen. Vielleicht nehmen wir im Anschluß daran in Deutschland noch ein paar Songs für unser nächstes Album auf, was ja keine schlechte Idee wäre...

Wenn Ihr Eure Ferien und Euren Umzug nach England hinter Euch habt, wann, denkst Du, wer-

det Ihr das nächstmal in Deutschland sein?

Bones: Ich glaube, ziemlich bald. Aber das hängt auch davon ab, was wir hier schaffen, bevor wir Deutschland verlassen. Mit Sicherheit werden wir bald wieder in Deutschland sein.

Ihr spielt live einen harten, kernigen Rock. Wollt Ihr Euch auch auf Euren Platten so entwickeln?

Bones: Als wir unsere erste Platte gemacht haben, hatten wir noch keine spezielle Richtung, die wir weiterverfolgen wollten. Clout war in der Hauptsache eine Mädchen-Band. Ich glaube, wir haben jetzt einen Weg gefunden, und mit

Sicherheit orientieren wir uns am Rock. Ingi z.B. ist eine echte Rock-Drummerin. Und auch die anderen stehen darauf. Rock-Musik ist eben das, was herauskommt, wenn wir Musik machen. Und unser neues Album ist ganz klar ein Schritt in diese Richtung. Aber Du kannst Dich nicht um 180 Grad drehen, ohne die Fans vor den Kopf zu stoßen. Erst mußt Du selbst etabliert sein, bevor Du etwas Neues etablieren kannst. Sicherlich entwickeln wir uns in eine bestimmte Richtung, aber das ist ein sehr langsamer Vorgang. Jetzt muß Clout sich unter all den anderen Bands erst einmal einen Namen machen!

Lee, wie seid Ihr überhaupt zur Musik gekommen?

Lee: Ich habe mit sehr vielen verschiedenen Gruppen zusammengearbeitet. Direkt nach der Schule bin ich bei verschiedenen Bands, die in Süd-Afrika zum Teil sehr bekannt sind, als Sängerin eingestiegen. Wir haben alle von Anfang an Musik gemacht – es gibt keinen Klempner oder Busfahrer unter uns, nur Musiker...

Wie sehen Deine Zukunftspläne aus?

Lee: Schwere Frage. Wir werden hauptsächlich in Europa touren; deshalb gehen wir nach England. Was privat passiert, weiß ich nicht. Ich muß mich erstmal – wie jeder andere in der Band auch – mit unserer Zukunft, mit Clout, beschäftigen...

Viele Leute behaupten, Euer Manager habe Euch verboten zu flirten, weil er meint, Clout könne dann auseinanderbrechen.

Lee: Das ist Unsinn! Wir treffen unterwegs jede Menge Leute, meistens aber nur Fotografen und Leute von der Plattenfirma. Aber wir bleiben nirgendwo länger – unsere Situation erlaubt keine Flirts.

Und wenn Dir trotzdem jemand über den Weg laufen würde?

Lee: Oh, ich glaube, ich brauchte schon ein bißchen mehr als nur einen Tag, um mich in jemanden zu verlieben!

Gibt's bei Clout einen Boß?

Lee: Nein, wir sind alle gleich. Wer schreibt Eure Songs?

Lee: Verschiedene Autoren, ein paar aus Süd-Afrika... Aber jetzt fangen wir an, unsere eigenen Songs zu schreiben. Eine Menge auf unserem neuen Album stammt von Cindi, aber im Grunde bringt jeder seine Ideen in die Gruppe ein.

Habt Ihr vor, Euch auf der Bühne ein bißchen mehr „ladylike“ zu kleiden oder wollt Ihr Eure Lederjeans beibehalten?

Cindi: Ich bin nie die Art von Lady gewesen, die Kleider und so was anzieht. Vielleicht werde ich das eines Tages tun, wenn ich verheiratet bin... Ich fühle mich in meinen Lederklamotten auf der Bühne ziemlich wohl, und ich spring' ja auch ziemlich viel herum... Kleider sind da nicht so angebracht. Und wenn wir in unseren Leder-

jeans nebenbei noch sexy aussehen – mich stört das nicht!

Ingi: Hosen sind einfach bequemer für mich. Mit Kleidern hätte ich eine Menge Probleme – wie sollte ich damit z.B. die Bass-Drum spielen? Ich kann mir nicht vorstellen, „ladylike“ gekleidet zu sein und dabei auch noch Schlagzeug zu spielen. Du etwa?

Wie groß ist Eure Road-Crew, wenn Ihr auf Tour seid?

Ingi: Wir haben drei Roadies und einen Sound-Ingenieur. Das ist nicht genug, die haben mehr als alle Hände voll zu tun!

Und wie bist mit Ihnen zufrieden?

Ingi: Bestens! Derjenige, der mir das Schlagzeug aufbaut, macht seine Sache echt perfekt. Ich brauche mich nur dahinterzusetzen und loszuspielen, keine Veränderungen, nichts, einfach perfekt!

Und wie regelt Ihr die Fragen Eures Repertoires?

Ingi: Meistens gehen wir nach Veröffentlichung einer Platte auf Tour. Dann setzen wir uns vorher zusammen und legen fest, welche LP-Titel wir spielen werden und was außerdem noch ins Programm soll. Bevor wir auf die Bühne gehen, haben wir alles genau abgesprochen, auch das, was wir auslassen. Wir wollen so wenig wie möglich dem Zufall überlassen.

Wenn Ihr nach London zieht, werdet Ihr da Eure Freunde mitnehmen?

Cindi: Wie das, mit den Jungs ist, weiß ich nicht... Unsere Freunde sind... unglücklicherweise sind unsere Freunde...

Ingi: ...nicht länger unsere Freunde, weil wir sie zu oft gewechselt haben! Hahaha!

Hat Eure Arbeit Euch viele Freundschaften zuhause kaputtgemacht?

Ingi: Nein, eigentlich nicht. Wenn ich zurückkomme, besuche ich die Leute, die ich gern habe, für einige Zeit, und das ist gut so. Dann wirst Du ihrer nie müde.

Würdest Du Deinen Freund mit auf Tour nehmen?

Ingi: Niemals! Wenn ich auf Tour bin oder Musik mache, dann ist da für nichts anderes Platz. Auch nicht für einen Freund – nicht in diesem Augenblick meines Lebens!

Ihr seid bisher viel in der Welt herumgekommen. Welches ist Euer Lieblingsland?

Cindi: Deutschland. Die Leute hier sind sehr nett zu uns gewesen, wir haben hier eine schöne Zeit verbracht, und unsere Platten sind hier sehr erfolgreich.

Könntest Du Dir vorstellen, in Deutschland zu leben?

Cindi: Ja, sicher. Aber ich mag das Wetter nicht. Ich mag auch das Wetter in London nicht, aber da sprechen die Leute wenigstens englisch!

Viel Glück auf Eurem weiteren Weg, Clout, und vielen Dank für dieses duftige Gespräch!



Bei Nik und Petra hat's nun doch geklappt. In ihrem Übereifer hätten ihre Freunde beinahe alles kaputt gemacht...

Nikolaus und die Kuppelei

Nikolaus ist 14 Jahre alt und eigentlich ein rechter Eigenbrötler. Viele seiner Klassenkameraden verstehen seine Reaktionen nicht, weshalb er sich nicht für Fußball interessiert, sondern lieber Hermann Hesse liest. Und weil sie ihn nicht verstehen, nennen sie ihn „merkwürdig“, „verklemmt“, einige nennen ihn sogar „blöde“.

Dennoch hat Nik Freunde. Einer von ihnen, Bernd, ist das echte Gegenteil von ihm. Bernd ist Klassensprecher und Libero in der Klassen-Fußballmannschaft. Er ist also kein Einzelgänger, sondern steht mitten drin. Dennoch verstehen sich beide gut. Bernd hört ihm gerne zu, wenn er über Freundschaft und die Ziele seines Lebens redet. Und Nikolaus bewundert an Bernd die Aufgeschlossenheit und Unkompliziertheit, mit der er anderen begegnet. So mögen und schätzen sie sich trotz ihrer Andersartigkeit.

Auch Bernd's Freundin Gisela mag Nikolaus gerne. Oft sitzen sie zu dritt zusammen und reden über Freundschaft — natürlich auch zwischen Jungen und Mädchen. „Eigentlich sprichst Du doch bei diesem Thema nur aus der Theorie“, hatte Gisela einmal zu Nik gesagt. Der murmelte darauf irgendetwas Unverständliches und lenkte vom Thema ab.

Theorie und Praxis

Gisela ließ dieser Gedanke keine Ruhe und so fragte sie eines Tages Bernd: „Sag mal, jetzt hat Nik so tolle Gedanken zur Freundschaft auch mit Mädchen, aber 'ne richtige Freundin hat er nicht. Meinste nicht, wir sollten ihm mal den ersten Schritt abnehmen und bei unserer nächsten Party ein Mädchen für ihn einladen — weil er doch so schüchtern ist?“ „Naja“, meint Bernd, „probieren können wir es ja mal.“

Als die Zeit gekommen ist, die Gäste für die Party einzuladen, überlegen sie lange, bis sie endlich die 'richtige' Partnerin für Nikolaus gefunden haben: Petra!

Das Fest beginnt. Bernd macht Nikolaus mit Petra bekannt und alle vier reden ein bißchen über dieses und jenes, damit die beiden sich etwas kennenlernen können. Nach einer Weile ziehen sich Bernd und Gisela zu ihren anderen Freunden zurück. Da sitzen sie sich nun gegenüber und plötzlich ist der Gesprächsstoff weg.

Der Trick mit der Party

Nikolaus hat ein mulmiges Gefühl, daß da plötzlich jemand sitzt, mit dem er über etwas reden muß. Auf jeden Fall meint er, er müßte so handeln. Außerdem weiß er gar nichts von ihr und will auch gar nichts von ihr wissen, obwohl er sie schon recht nett findet. Irgendwie fühlt er sich ausgeliefert.

Auch Petra fühlt sich fehl am Platze, weil sie über Nikolaus zwar schon vieles von Gisela gehört hat, aber jetzt gar nicht weiß, ob sie das alles ansprechen darf, weil sie diese Dinge ja nicht von



Mit einer Partie wollten Bernd und Gisela (l.) gleichzeitig eine Freundschaft arrangieren...



...und schafften damit für Nik und Petra eine schwierige Situation

ihm erfahren hat, sondern vertraulich von Gisela. Außerdem ist Nikolaus auch gar nicht ihr Typ, auf den sie fliegen könnte.

So sitzen sie beide etwas bekümmert da und schweigen. Nikolaus findet als erster die Sprache wieder: „Sag mal, Petra“, fragt er zögernd, um ehrlich seinen Gefühlen Luft zu machen, „findest Du diese Situation nicht auch ein bißchen komisch?“

„Hm, ja. Irgendwie habe ich ein Gefühl wie bestellt und nicht abgeholt“, sagt sie und zeigt damit auch ihre Gefühle.

„Fühlst Du Dich von mir so behandelt“, fragt Nikolaus etwas schuldbehaftet. „Nee, eher von Bernd und Gisela!“ „Ach, meinst Du auch, daß die uns aufeinander gesetzt haben?“ „Hm, denke schon.“

„Dann findest Du das also nicht blöde, daß ich Dich hier nicht

so locker umgarnen kann“, fragt Nik. „Quark, ich finde das viel besser, so wie wir uns unsere Gefühle sagen können, obwohl ich Dich noch gar nicht so lange kenne.“

„Das finde ich auch stark. Weißt Du, jetzt verbünden wir uns mal gegen die beiden und veräppeln sie.“ „Okay, das ist unsere Rachel!“

Kuppelei ist mies

Nikolaus und Petra sollten verkuppelt werden. Dabei kannten Bernd und Gisela natürlich gar nicht die geheimen Vorstellungen von Nik und Petra über ihre Traumpartner! Deshalb haben Bernd und Gisela ein Paar nach ihrem Geschmack zusammengestellt, zwar mit guten Absichten, aber eben völlig an den beiden vorbei. Davon abgesehen will Nikolaus auch noch gar keine Freundin. Um so verwunderlicher ist es, wie gut er durch Offenheit

Also: Jeder, der noch keinen Partner hat, ist deshalb noch nicht unglücklich. Wenn Ihr das Gefühl habt, daß ein Freund oder eine Freundin einsam ist, dann sprecht mit ihnen darüber. Fragt sie, ob ihr sie auf Parties mitnehmen sollt, auf die sie sich vielleicht allein nicht trauen. Redet also mit ihnen über ihre Situation, aber entmündigt sie nicht einfach, so wie Bernd und Gisela das gemacht haben. Denn jeder Mensch geht seine Schritte zu seiner Zeit.

Trotzdem gab's ein Happy-End

Trotzdem hat dieser Treff von Nik und Petra bei ihren Freunden, die es ja wirklich nur gut gemeint hatten, noch allerhand bewirkt. Dadurch, daß sie so ehrlich zueinander waren, hat es nämlich bei beiden noch ganz schön gefunkt...

Nach der Fete waren sie getrennt nach Hause gegangen, hatten schon in den nächsten Tagen den Akt der Kuppelei durch Gisela und Bernd in ihrem Kopf verdrängt. Aber es war etwas anderes geblieben, etwas, was völlig im Unterbewußtsein lief. Eigenbrötler Nikolaus konnte Petra nicht aus seinem Herzen bringen. Immer wieder war da eine Stimme in ihm, die sagte: 'Mit der könntest du zusammensein. Die versteht dich! Und süß war sie auch! Verdammte, was ist nur los, ich kann mich nicht mal mehr beim Lesen richtig konzentrieren...!'

Ähnlich erging es Petra. Ihr hatte der Mut von Nik ungemein imponiert. Daß ein Junge ohne Hintergedanken einfach zu ihr sagen konnte 'Du, wir sind verschaukelt worden', fand sie bärenstark! Der stille Typ ging auch ihr nicht mehr aus dem Kopf, unterschwellig war er immer da.

Der Zufall wollte es, daß sie sieben Wochen später wieder auf eine Fete eingeladen wurden, ohne zu wissen, daß der andere auch da ist. Lachend gingen sie aufeinander zu und es war, als kannten sie sich schon ewig und waren immer beste Freunde gewesen. Mehr noch, die Herzen von Petra und Nik schlugen gewaltig schneller! Sie hatten sich auf der Stelle ineinander verliebt, merkten es in diesem Augenblick und waren glücklich.

Diesmal hatte der Zufall das Zepter in die Hand genommen und da hat es geklappt. Liebe kann man nicht beeinflussen, aber sie entsteht manchmal durch die eigenwilligsten Situationen.

In POPFOTO Nr. 2/80 greift Dipl. Psych. Manfred Vomstein ein besonders heikles Thema auf: DAS ERSTE MAL

Das Krokodil und sein Nilpferd

Jetzt sind sie wieder da: der große Dicke mit dem sonnigen Gemüt und der mittelgroße Schlanke mit den stechend blauen Augen und dem Humor in allen Knochen. Kurz: Bud Spencer und Terence Hill machen mit ihren neuesten Abenteuern wieder die Kino-Leinwand unsicher...



"Das Krokodil und sein Nilpferd" - ein Action-Film voller Spaß und Spannung. Terence Hill (l.) und Bud Spencer machen sogar aus einem simplen Essen eine Blödel-Orgie...

Dieses Mal hat es die beiden nach Afrika verschlagen, in eine geradezu paradiesische Gegend — ja, wenn es nicht auch hier jede Menge Bösewichte geben würde! Die haben es natürlich auf unseren Tom (Bud Spencer) und unseren Slim (Terence Hill) abgesehen. Und das ist die Geschichte von Tom und Slim:

Tom heißt bei seinen Freunden „Nilpferd“, weil er so groß und mächtig und eigentlich auch so gutmütig ist. Slim wird „Krokodil“ genannt, denn er ist bequem, schläft am liebsten nah bei den Flüssen — doch selbst bei geschlossenen Augen ist er immer hellwach und blitzschnell!

Tom fährt Touristen und Jagdgesellschaften reicher Nichtsnutze mit einem alten Bus durch die Gegend — und Slim versucht, das zu verhindern. Er will nicht, daß die Tiere ausgerottet werden. Eigentlich will das Tom auch nicht. Aber irgendwie muß er sich seinen Lebensunterhalt verdienen. So finden die Großwildjäger in ihren Gewehrläufen meistens nur Platzpatronen... Und wenn sich die „Scharfschützen“ dann darüber wundern, daß sie keinen einzigen Treffer auf die Gazellen und Giraffen landen, dann tröstet Tom die glücklosen Jäger: die Tiere seien halt zu schnell!

Die Sache mit den Großwildjägern ginge ja noch, wären da nicht Ormond (Joe Bugner) und seine Schlägertypen. Sie machen Tom und Slim das Leben schwer, denn Ormond versucht, die Eingeborenen des Landes mit allen Mitteln um die natürlichen Reichtümer der Gegend zu bringen. Er plant sogar die Vertreibung der Einwohner, um riesige Touristenzentren entstehen zu lassen.

Bei seinen Spekulationen hat er natürlich nicht mit unseren Freunden Tom und Slim gerechnet, die trotz aller Streitereien sich in einem einig sind: Ormond das Handwerk zu legen. So vereiteln sie alle Pläne des rücksichtslosen Unterdrückers mit ihren bewährten und bekannten Mitteln: auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.

So werden Ormond und seine Gang schließlich die Gegend verlassen müssen. Die Kopfschmerzen, die sie sich bis dahin holten, hätten sie sich sparen können. Denn „das Krokodil und sein Nilpferd“ verstehen nun mal nicht in allen Dingen Spaß...



Bösewicht Ormond (Joe Bugner)

„Kühl dich erst mal ab, bevor wir weiterreden!“



Auch in „feinen Kreisen“ wissen sich Tom und Slim in Szene zu setzen



Tom und Slim, die Unzertrennlichen, kommen aus jeder Patsche raus



Wenn sie mit Tom auf Jagd gehen, erleben die „Großwildjäger“ ihr blaues Wunder



He, Tom, was soll'n das?



10 Wilde Jahre

Waren es goldene, wilde, verrückte oder langweilige 70er Jahre? Sollte man das letzte Jahrzehnt schnell vergessen oder brachte es in der Musik viel Neues? Es war das Jahrzehnt der Superstars, des Heavy-Rock, der Teeniebands, des Disco und des Punk. Was alles in den letzten zehn Jahren passierte, bringt POPFOTO hier auf einen Blick...

10. April 1970: In London erklärt Paul McCartney auf einer Pressekonferenz, daß er die Beatles endgültig verläßt. Die Geschichte der erfolgreichsten Gruppe der 60er Jahre endet offiziell an diesem Tag. Keine andere Band hatte die Rockmusik weltweit während der 60er Jahre so beherrscht und beeinflusst wie die Beatles. Niemand hatte es geschafft, sie zu stürzen, obwohl immer wieder Gruppen versuchten, an ihrem Thron zu sägen. Die Giganten wankten auch gelegentlich, aber gestürzt waren sie nie...

Und am Jahresanfang hatte es auch noch so ausgesehen, als würde es im alten Stil so weitergehen – mit „Something“ aus der LP Abbey Road“ schafften die Beatles den Übergang von den 60er in die 70er Jahre – zumindest in den Hitparaden. Niemand konnte sich am Jahreswechsel vorstellen, daß sich daran etwas ändern könnte. Beatles forever – bis Paul einen Strich durch die Rechnung machte. Er schien die Zeichen der Zeit erkannt zu haben, mußte wohl ahnen, daß es jetzt Zeit war, den Thron zu verlassen, neuen Gruppen Platz zu machen, bevor sie selbst verdrängt wurden.

Nur wenige ahnten damals, was die Zukunft bringen würde. Dabei rührte sich hinter den Kulissen schon sehr viel. Led Zeppelin hatten mit „Whole Lotta Love“ ihren ersten Superhit, Creedence Clearwater Revival sorgten mit ihrem aufpolierten Rock'n'Roll-Sound für Gesprächsstoff, Rod Stewart und Ronnie Wood stiegen bei den Faces ein, verhalfen der Band mit ihren Ideen zum Comeback im neuen Sound, Elton John arbeitete an seiner ersten erfolgreichen LP „Tumbleweed Connection“, von Simon & Garfunkel kam der Superhit „Bridge Over Troubled Water“, der Sänger und Gitarrist Jeff Lynne erklärte in Birmingham, eine Gruppe mit klassischem Hauch gründen zu wollen, das Electric Light Orchestra. Carl Palmer, Keith Emerson und Greg Lake verließen ihre alten Bands und gründeten „Emerson, Lake & Palmer“ – das alles passierte in den ersten vier Monaten des neuen Jahrzehnts! Es ist eine Menge, doch damals wurde es kaum beachtet. Noch deutete nichts auf einen Sturm hin, waren das nur 'laue Lüftchen' und 'eine Schwalbe macht noch keinen Sommer'!

DAS ENDE DER BEATLES

Im April 1970 schlugen die Beatles ja schließlich noch einmal zu – mit der Single, der LP und dem Film



In den Sechzigern lösten die Beatles bei ihren Konzerten wahre Hysteriestürme aus. Sie trennten sich nach musikalischen Differenzen Anfang 1970.



Led Zeppelin, 1968 in London gegründet, spielen knallharte Rockmusik. Ihre Singles „Whole Lotta Love“ und „Immigrant Song“ brachten sie nach vorn.



Die Sex Pistols, Vorkämpfer des Punk, waren für ihre kompromißlose Show und ihre chaotische Musik berüchtigt. Sie lösten sich nach Meinungsverschiedenheiten auf.



Blondie kamen mit „Heart Of Glass“ an die Spitze.



Für frischen Wind sorgten die Faces. Nach der Auflösung startete Rod Stewart zum Solo-Flug, Ron Wood ging zu den Stones und Kenny Jones zu den Who.



Eine der wichtigsten Hardrock-Formationen war Deep Purple. Als die Band auseinanderbrach, gründete Gitarrist Ritchie Blackmore die Band „Rainbow“.



Seinen Durchbruch feierte Santana auf dem legendären Woodstock-Festival. Seitdem gehört er, trotz musikalischer Ausflüge in den Fernen Osten, zur Creme der Rock-Musik.



Emerson, Lake und Palmer fanden 1970 zusammen und spielten sich mit ihrer unnachahmlichen Mischung aus Rock und Klassik an die Spitze.



Mit Glitzer-Show und Dauer-Hits („Rocket Man“) wurde Elton John zum Superstar.



Paul Simon (l.) und Art Garfunkel waren die 'soften' Stars.



Mit Rock'n'Roll-Songs setzten sich Creedence Clearwater Revival durch. 1972 trennten sich John Fogerty, Doug Clifford, Stu Cook und Tom Fogerty (v.l.).

„Let It Be“. Es war ihr letztes gemeinsames Werk, sollte ihr Abschied von der Rockszene werden – gleichzeitig wurde es aber auch der Schlußstrich unter die 60er Jahre. Heute wissen wir es, damals wollte es niemand glauben. Erst als am 18. September Jimi Hendrix in London und am 4. Oktober Janis Joplin in Hollywood starben, ging es wie ein Ruck durch die Musikwelt. Die beiden waren die letzten Superstars gewesen, die es noch in den 60er Jahren geschafft hatten. Sie verkörperten noch die Gedanken, Gefühle und die Musik der 60er – jetzt hatten sie für immer die Augen geschlossen.

Zu der Zeit stieg die Sängerin Christine Perfect bei Fleetwood Mac ein, legte so den ersten Grundstein für den heutigen Erfolg. Die Bee Gees beschlossen, das Kriegsbeil nach einem Jahr Pause wieder zu begraben, wollten wieder gemeinsame Platten machen und auftreten. Ten Years After hatten mit „Love Like A Man“ ihren ersten Hit, Deep Purple schafften im Herbst mit „Black Night“ den weltweiten Durchbruch, Elton John machte mit „Your Song“ auf sich aufmerksam, die Osmonds feierten mit „One Bad Apple“ in ihrer amerikanischen Heimat erste Erfolge – die neuen Bands schossen wie Pilze aus dem Boden.

Aber nicht nur in England begann 1970 ein neues Kapitel der Rockgeschichte. Auch in Deutschland machten in diesem Jahr viele neue Talente ihre ersten Gehversuche. Peter Maffay hatte mit „Du“ seinen ersten Hit, mit ihm kam ein ganz neuer Typ des Schlagersängers nach oben. Udo Lindenberg lernte in Hamburg Steffi Stephan kennen, begann an seiner ersten – allerdings noch englisch gesungenen LP zu basteln, in Köln arbeitete die Nürnberger Gruppe „Ihre Kinder“ zusammen mit Dieter Dierks an der ersten deutschsprachigen Rock-LP, in München schafften „Amon Düül II“ mit der LP „Yeti“ den Durchbruch, „Can“ aus Köln kamen mit ihrer ersten LP, in Hannover schlossen sich Klaus Meine, Rudolf und Michael Schenker zusammen, gründeten die „Scorpions“ und aus Berlin kamen „Tangerine Dream“ mit der ersten Synthesizer-LP auf den Markt.

Es passierte eine Menge. Fast schien es so, als hätten sämtliche Gruppen nur darauf gelauert, daß die Beatles abtreten würden. Jetzt konnten sie unbelastet ihr Talent entfalten, niemand konnte sie mehr mit ihnen vergleichen, neue Gruppen bekamen jetzt die Chance, in

1970-1980 Popfoto Rockgeschichte

die Hitparaden einzuziehen. Nach dem Rücktritt der Beatles fehlten die Trendsetter, niemand wußte, in welche Richtung der Zug fahren würde – das setzte viel Neues frei.

IT'S HEAVY-ROCK-TIME

Die erste Musikrichtung, die sich in den 70er Jahren durchzusetzen beginnt, ist der Heavy-Rock. Gruppen wie Led Zeppelin, Deep Purple, Black Sabbath, Mott The Hoople, Uriah Heep sahen mit ihren LP's und bei Tourneen ab. Sie treten in Jeans auf, Krawatten und Anzüge kommen in die Mottenkiste, die Haare werden länger, Bärte wachsen. Es ist altmodisch, Singles zu machen, in die Single-Charts zu kommen, jung zu sein, für Teenies Musik zu machen. Jeder umgibt sich mit dem Hauch des Anspruchs-vollen, langen Gitarrensoli, ausgefüllte Schlagzeugsoli werden modern – obwohl auf den Bühnen noch Gruppen stehen, will jeder Musiker auch als Solist glänzen. Statt einer Richtung gibt es viele Richtungen, auf dem Thron sitzt nicht mehr eine Gruppe ganz oben, sondern viele kleine Könige streiten sich um den Platz an der Sonne. Deep Purple werden über den Umweg Deutschland auch in England berühmt, Led Zeppelin schaffen den Durchbruch über Amerika, ebenso wie Elton John.

Geredet wird weniger über die Musik, sondern mehr über die Zahl der Roadies einer jeden Gruppe, wer die meisten und größten Lastwagen hat, um die gewaltigen Anlagen zu transportieren und wieviel Zeit die Bands im Studio mit der Produktion einer neuen Platte verbringen. Immer neue Supergruppen tauchen auf – Ten Years After, Yes, Supertramp, Jethro Tull. Aber das Wort 'Super' steht immer mehr für das Geld, das die Bands ausgeben, um im Geschäft zu bleiben! Der Rock wird zu einer Materialschlacht. In immer größeren Hallen müssen die Bands auftreten, wenn Tourneen noch wirtschaftlich sein sollen – die Fans sehen immer weniger von ihnen.

GLITZER-ROCK UND TEEN-BEAT IM KOMMEN

Vor allem spezialisieren sich diese Bands immer mehr. Die Beatles hatten zunächst die Teenies hinter sich, eroberten dann auch ältere Fans, jetzt wollen die Bands gar nicht mehr für Teenies spielen.



Udo Lindenberg zählt heute zu wichtigsten Rockmusikern Deutschlands. Seine Songs und seine deutschen Texte schufen ihm eine riesige Anhängerschaft.



In den Sechzigern waren die Bee Gees an der Spitze. Zehn Jahre später waren sie wieder voll da. Hier ein historisches Foto mit Vince Melouney (g) und Colin Peterson (dr).

Ihre Musik soll als Kunst anerkannt werden. In diese Marktlücke stoßen 1972 erfolgreich Bands wie Sweet, Slade, Bay City Rollers, T. Rex und Gary Glitter. Sie beherrschen die Single-Hitparaden. David Cassidy, die Osmonds sind die Stars bei den Teenies, aber auch ihre Nachfolger Suzi Quatro, die 1974 den Durchbruch schafft, oder Smokie. Glitzer-Rock oder Teenbeat sind die neuen Schlagworte.

Mitte der 70er Jahre ist die Rockszene total gespalten. Auf der einen Seite die Supergruppen, die millionenfach LP's verkaufen, bei Open-Air-Festivals oft mehr als 100.000 Fans anlocken und in den größten Hallen auftreten, auf der anderen Seite die Teeniebands, die pausenlos mit ihren Singles in den Hitparaden vertreten sind, im Fernsehen auftreten, die Idole der jungen Fans sind – die aber kaum LP's

an die Käufer bringen können und bei Tourneen fast immer auf die Nase fallen, weil sie kaum Hallen füllen.

ROCK IN DER SACKGASSE

Verächtlich blicken die Supergruppen auf ihre Konkurrenten herunter, vergeblich bemühen sich diese Bands, musikalisch ebenfalls ältere Käufer anzusprechen. David Cassidy, Slade und Sweet versuchen härter zu werden, und verschwinden dabei fast total von der Szene, müssen wieder ganz unten anfangen. Und noch etwas verhindert den Aufstieg dieser Bands: Sie müssen sich vom Produzenten, Entdecker, Manager oder der Plattenfirma die Songs vorschreiben lassen, haben kaum Gelegenheit, selbst als Komponisten ihr Talent beweisen zu können. Sobald die alten Verträge auslaufen, wollen sie sich auf eigene Füße stellen und stürzen dabei ab.



Mit softem Pop-Songs kamen Smokie nach vorn. Bis heute haben Terry Uttley, Alan Silson, Chris Norman und Pete Spencer den Erfolg auf ihrer Seite.

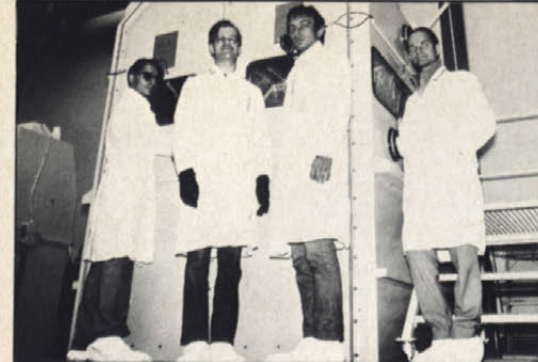


Die Osmonds aus den USA zählten zu den wichtigsten Teenie-Stars. Heute ist es in Europa um „Familie Saubermann“ ruhig geworden.



Mit ihrer psychedelischen Rockmusik waren Amon Düül II die erste deutsche Gruppe, der der Melody Maker 1972 musikalische Eigenständigkeit bescheinigte.

Der Rock gerät in eine Sackgasse – Deep Purple trennen sich 1975, ein Jahr später legen auch Roxy Music eine größere Pause ein, David Bowie, Gary Glitter, Elton John geben auftreten wollen, Ende 1975 steigt Rod Stewart bei den Faces aus, Ron Wood schließt sich den Rolling Stones an. Am 16. August 1977 stirbt King Elvis Presley, im September verunglückt Marc Bolan von T. Rex mit seinem Auto tödlich. Auch die Who ziehen sich von der Konzertszene zurück, konzentrieren sich nur noch auf die Filme, die sie drehen wollen. Die letzten echten Stars des Rock sind nicht mehr. Jetzt schlägt die Stunde der deutschen Gruppen. Kraftwerk haben 1975 mit „Autobahn“ einen weltweiten Hit, Triumvirat aus Köln gelingt der Durchbruch in Amerika, Tangerine Dream sind mit ihren LP's in den Charts erfolgreich. Und in



Mit dem Hit „Autobahn“ schaffte die Elektronik-Rock-Gruppe Kraftwerk 1975 den weltweiten Durchbruch und avancierte zu einer der gefragtesten deutschen Bands.



Pink Floyd machten die elektronische Musik „salonfähig“. In den Sechzigern gegründet, blieben sie auch bis zum Ende der 70er Jahre tonangebend.



Zehn Jahre nach Gründung brachen Fleetwood Mac mit „Rumors“ alle Rekorde. Hier die alte Besetzung: D. Kirwan, J. Spencer, M. Fleetwood, P. Green und J. McVie (v.l.).

Deutschland wird Udo Lindenberg der neue Superstar und Peter Maffay setzt völlig neue Maßstäbe als Schlagersänger.

Auch die Qualität der deutschen Tonstudios beginnt sich herumzusprechen. Deep Purple, T. Rex, die Stones, ELO, Elton John und Cat Stevens sind in München, nehmen hier ihre Platten auf. Aus München kommt auch der neue Sound, der die Welt in ein Tanzfieber versetzt – der Disco-Sound. Mit Silver Convention und dem Hit „Fly, Robin, Fly“ beginnt es 1975. Aber erst Donna Summer mit „Love To Love You, Baby“ und die Bee Gees mit „Jive Talkin'“ verhelfen dieser Musik im selben Jahr zum endgültigen Durchbruch. Ende 1977 wird durch den Film „Saturday Night Fever“ ein neuer Star geboren – John Travolta. Die Bee Gees haben die Musik zu dem Film geschrieben, das Doppel-AL-

bum setzt Maßstäbe auf dem musikalischen Sektor, bricht sämtliche Verkaufsrekorde – fast 13 Millionen LP's sind bis heute verkauft. Seit diesem Film und dieser LP verging kaum ein Tag, in dem nicht in irgendeinem Studio auf der Welt eine Platte im Disco-Sound aufgenommen wurde, an dem nicht eine neue Gruppe auftauchte.

DISCO-FIEBER

Die meisten dieser Bands fanden sich erst durch die Plattenaufnahme. Die Musiker waren vorher Fotomodelle, Mannequins oder Studiomusiker. Viele waren vergessen, sobald die Platte auf dem Markt kam, die meisten verschwanden wieder, nachdem ihr Hit aus den Hitparaden verschwand. Santa Esmeralda, La Bionda, Dee D. Jackson, Barry White, Van McCoy, Disco Tex und wie sie alle hießen – es blieben meist Eintagsfliegen.



Mit sauber arrangierter Rockmusik setzten sich Supertramp durch. Ihre letzte Scheibe „Breakfast In America“ feierte wahre Triumphe.



Bei den Konzerten der Bay City Rollers fielen die Mädchen reihenweise in Ohnmacht. Nach internen Schwierigkeiten versuchen sie jetzt in neuer Besetzung ihr Comeback.



Bad Company (v.l.: Paul Rodgers, Boz, Simon Kirk, Mick Ralphs) wurden durch schnörkellose Rockmusik zur „heimlichen“ Supergruppe der 70er Jahre.

Das Geld verdienten auch kaum die Interpreten, sondern die Produzenten, die sich am Schreibtisch die Songs ausdachten, im Studio am Sound bastelten.

Mit Maxi-Singles, Picture-Discs versuchten die Plattenfirmen die Fans in die Plattenläden zu locken. Aber die Masche zog auch nur ein Jahr, dann war der Reiz des Neuen und Sensationellen weg. Nur Donna Summer schaffte es, sich als Disco-Königin zu etablieren und Amerikas neuer Superstar zu werden.

NEW WAVE, PUNKS, CLUBS

In England bekam 1976 eine Gruppe einen Plattenvertrag, die stolz verkündete, nicht mehr als drei Griffe auf der Gitarre zu beherrschen – die Sex Pistols. Als ihre erste Single „Anarchy In The UK“ in die Hitparaden einzog, war das das Signal, der Aufbruch vieler

neuer, junger Bands. Plötzlich wurde es wieder modern, in kleinen Clubs auf billigen Anlagen zu spielen, Platten mit primitivsten Mitteln innerhalb kürzester Zeit zu machen. The Damned, Adverts, Stranglers, Clash, Motors, Boomtown Rats und in Amerika Blondie, Television, Ramones wurden bekannt – ihre Musik nannten sie Punkrock. Sie war für die meisten Fans etwas völlig Neues. Diese Gruppen schimpften auf die Superstars. Alles, was älter als 20 Jahre war, wurde belächelt, nicht ernst genommen. Kurzgeschorene Haare, Sicherheitsnadeln in der Wange oder Ohren, schwarze Anzüge, Krawatten, gefärbte Haare waren modern. Viele dieser Bands sahen auf den ersten Blick aus wie die Rolling Stones oder Beatles ganz zu Beginn der 60er Jahre. Und auch der Begriff Punk-Rock stammte aus den 60er Jahren.

Allerdings hatten diese Bands in Deutschland zunächst überhaupt keine Chance. Die Bay City Rollers, Leif Garrett, Shaun Cassidy, Abba, Smokie – das waren die Teenie-Stars seit 1974. Die Punkrocker waren zu ungepflegt, zu wild, ihre Musik zu chaotisch. Doch als sich die Ecken abschliffen, die Sicherheitsnadeln verschwanden, diese Bands immer häufiger an der Spitze der Hitparaden auftauchten, begannen sie auch in Deutschland ihren Siegeszug. Blondie schafften es als erste 1979 mit „Heart Of Glass“. Und jetzt übernehmen diese Bands langsam die Macht. Der Disco-Sound ist am Ausklingen, Gruppen wie Boomtown Rats, Buggles oder Tubeway Army sind auch bei uns in den Hitparaden.

WILD – SO WIE DER ROCK'N'ROLL SEIN SOLL

Sie alle geben als ihre Vorbilder die Punkbands und Kraftwerk an. „Der Punk hatte keine Chance, weil die Musik sich nicht zum Tanzen eignete“, meinten die Buggles. „Jetzt haben die Gruppen wieder die Melodie entdeckt, das bringt sie in die Hitparaden. Und sie sind originell genug, daß sich die Fans auch LP's kaufen wollen. Die Zeiten der Superstars und der Disco-welle sind vorbei. Die 80er Jahre haben begonnen.“

Auch die großen Stars haben das erkannt – Queen brachten als letzte Single „Crazy Little Thing Called Love“ im Rocksound der 50er Jahre und gaben jetzt sechs Konzerte in London, in kleinen Hallen und Kinos, vor höchstens 3000 Fans. Und auch Ritchie Blackmore und Elton John scheuen sich nicht mehr, in kleinen Hallen aufzutreten und wieder Lieder aufzunehmen, die die Fans mitsingen können. Kunst ist nicht mehr gefragt, Superstars mag keiner mehr sehen – die 80er Jahre beginnen wie die 50er und 60er Jahre: Mit einer Menge neuer Talente und wild, so wie es der Rock'n'Roll sein soll.

Björn, Agnetha, Anna-Frid und Benny
bei der Unicef-Gala – hier ein
Schnapsschuß mit den
Brüdern Maurice und Barry Gibb



Knapp zwei Jahre nach ihrem Grand-Prix-Erfolg sind Abba Weiteres.
In ihrem Stockholmer „Amisinn“ haben sie allen Grund zum Feiern



Hier wurde der größte Teil von
„Abba – The Movie“ gedreht:
Björn & Co.
in Australien



Ein Foto für's Familien-Album: nach dem Bremer Konzert
gaben Björn und Benny noch einen kleinen Empfang



Agnetha und Anna-Frid kühl und sexy.
Björn und Benny im schicken Anzug –
so präsentierten Abba sich 1975



ABBA

Das Popwunder aus Schweden



Anna-Frid sang früher Jazz...



Benny spielte bei den „Hep Stars“...

Money Machine“ nannte eine schwedische Zeitung Abba, und das nicht ohne Grund: denn außer in musikalischen Sachen sind Benny, Björn, Agnetha und Anna-Frid auch Experten der Finanzen. Da die schwedische Steuer, rund 85 Prozent ihrer Einnahmen verschlingen würde, investierten Abba ihre Gewinne immer wieder in die verschiedensten Projekte und bauten so in fünf Jahren einen regelrechten Konzern auf. Heute besitzen sie unter anderem ein hypermodernes Tonstudio, von dem Musiker aus England und Amerika träumen, eine eigene Konzertagentur, eigene Musikverlage, Supermärkte, Import- und Handelsfirmen und, und, und...

AUF WELT-TOURNEE ABGEKOCHT

Im Herbst '79 holten Abba zu ihrem bisher größten Rundschlag aus: im Rahmen ihrer Welt-Tournee waren sie in über vierzig Städten in Kanada, den USA und Europa zu Gast. In mühevoller Kleinarbeit waren alle Fragen vom Transport bis zur Hotelbuchung, von der Bühnenshow bis zur Begleitband durchgesprochen und abgeklärt worden. Benny und Björn verbrachten die Stunden vor den Konzerten damit, die riesige PA-Anlage so abzustimmen, daß sie überall, in jeder Halle, einen optimalen Sound hatten. Wenn der Erfolg nur von guter Planung und Organisation abhängig wäre,

hätten Abba unbesorgt auf Tour gehen können...

Und die Tournee wurde zu einem Riesenerfolg! Beim Eröffnungskonzert in Edmonton/Kanada spielten Abba vor ausverkauftem Hause und ernteten frenetische Beifallstürme von den begeisterten Zuschauern. Auch die Karten für alle anderen in Kanada angesetzten Abba-Konzerte waren binnen kurzem vergriffen: Ganz Kanada lag den Schweden zu Füßen und jubelte ihnen zu. In den USA allerdings war der Empfang weniger rauschend. Mit „Dancing Queen“ hatten Abba hier ihren bisher einzigen größeren Erfolg gelandet. Trotzdem strömten auch hier die Fans in die Konzerte und feierten „ihre“ Abba. Benny hatte die Situation in den USA richtig eingeschätzt, als er sagte: „Unsere Konzerte in Amerika sind die Generalprobe für Europa!“ Und durch Europa tourten

Abba im Triumphzug! Sämtliche Konzerte waren ausverkauft, begeisterte Zuschauer überschütteten ihre Stars mit stürmischen Applaus und immer wieder fragten uns hier in Deutschland erstaunte Fans verständnislos nach dem Grund für Abba's nur mittelmäßigen Erfolg in den USA. Es hatte viele Gerüchte um eine bevorstehende Trennung des Quartetts gegeben, aber so, wie die Schweden sich präsentierten, wußte jeder, daß sie zusammenbleiben würden. Der Harmonie und Fröhlichkeit, die Abba auf der Bühne ausstrahlten, konnte man eher Glauben schenken als den

Dementis eines cleveren Managements!

Am 15. November fand Abba's Erfolgszug mit dem letzten Konzert in Dublin seinen krönenden Abschluß. Selbst die sonst so zurückhaltende englische Presse konnte über ihre begeisterten Konzert-Besucher nicht hinwegsehen. Bei ihrem Konzert in Wembley wurde für das schwedische Fernsehen eine Abba-Special abgedreht, das in Ausschnitten vielleicht schon bald auch bei uns zu sehen sein wird. Trotz ihres Riesenerfolges werden Abba in Zukunft wohl kaum noch einen solchen Marathon-Lauf auf sich nehmen: Agnetha will ihre beiden Kinder, die sie mit Björn hat, nicht zu Opfern ihrer Karriere machen. Und auch Anna-Frid will nicht so lange auf den Anblick ihrer beiden „Kleinen“ verzichten...

„WATERLOO“ STAND AUF SIEG

Der Tag, an dem der Grundstein für Abba's internationale Karriere gelegt wurde, war der 6. April 1974. Mit ihrem Song „Waterloo“, an dem Björn und Benny so lange herumgefeilt hatten, bis es daran nichts mehr zu verbessern gab, bewarben sich die Schweden in Brighton um den „Grand Prix D'Eurovision“. Niemand glaubte ernsthaft an eine Chance, nicht einmal die aufgeregten schwedischen Journalisten. Seit fast 20 Jahren hatte Schweden keinen

Sieger mehr gestellt. Die Favoriten kamen aus Holland und Italien, und die englischen Zeitungen sahen in ihrer Kandidatin Olivia Newton-John und ihrem Song „Long Live Love“ bereits die künftige Siegerin. Die einzigen, die an den Erfolg glaubten, waren Abba selbst.

Als sie endlich nach sieben durchschnittlichen Gruppen und Interpreten mit hochhackigen Stiefeln und schimmernden Samt-Kostümen auf der Bühne standen und Björns sternförmige Gitarre über die Mattscheiben von über 500 Millionen Fernsehzuschauern blitzte, stand der Sieger von 1974 plötzlich fest. Mit ihrem ureigenen, frischen Sound und ihrer fantastischen, lustig-lockeren Show hatten Abba allen anderen Bewerbern den Wind aus den Segeln genommen. Sie hatten die Herzen von Publikum und Jury im Sturm genommen. Mit 24 Punkten siegten die Schweden vor Italien (18 Punkte) und Holland (15 Punkte). England, die Heimat der Pop-Musik, hatte Abba nicht eine Stimme gegeben...

PERFEKTION IST TRUMPH

Angefangen hatte alles mit Benny und Björn. Björn Ulvaeus wurde am 25.4.1945 in Göteborg geboren. Mit elf Jahren hatte er seine eigene Skiffle-Gruppe, spielte später bei verschiedenen Dixieland- und Tanzkapellen Gitarre und Banjo und leitete mit 18 die „Hootenanny Singers“, eine Folklore-Gruppe, die sich großer Beliebtheit erfreute.



Mit diesen Fotos kamen die ersten Trennungngerüchte auf...



Strahlende Abba bei der gelungenen Premiere ihres Films in London

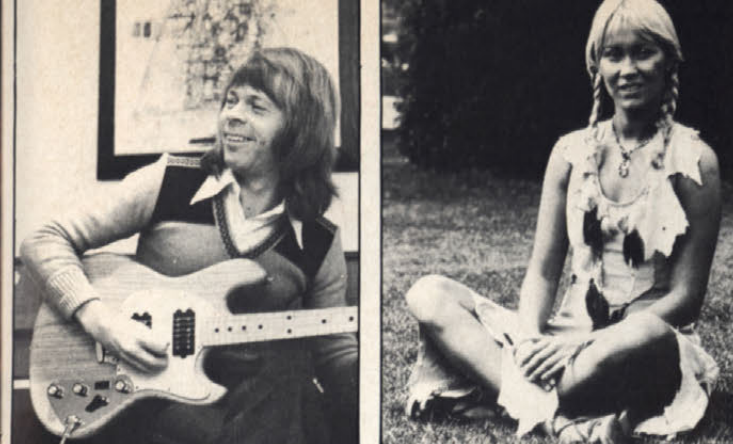


Ihre Konzerte waren immer ein voller Erfolg für hier 1977 bei einem Konzert in



Popfoto
RACEY

Popfoto Peter Maffay



Björn leitete die „Hootenanny Singers“... Agnetha wandelte auf Solo-Pfaden

Benny Andersson, geboren am 16.12.1946 in Stockholm, gab bereits mit sechs Jahren Akkordeon-Konzerte im Familien- und Freundeskreis. Ab 1963 tourte er mit der Beatband „Hep Stars“ kreuz und quer durch Schweden. Acht goldene Schallplatten, davon vier für eigene Kompositionen, sind ihm aus dieser Zeit geblieben. 1966 lernten sich die beiden kennen, und als sie merkten, daß sie musikalisch die gleichen Ziele hatten, begannen sie, zusammenzuarbeiten. 1970 schließlich gründeten sie ein Duo und avancierten ein Jahr später durch einen glücklichen Zufall zu Teilhabern von Stig Anderssons Musikfirma Polar Music.

Stig Anderson, der heute gern als der „fünfte Abba“ bezeichnet wird, lenkte schon immer die Schritte seines Erfolgsgespans und blieb dabei im Hintergrund. Er ist ein alter Hase im Musikgeschäft und hat sich durch seinen goldenen Riecher für musikalische Trends in Schweden eine Monopolstellung aufgebaut. Er kannte Björn noch aus seinen „Hootenanny“-Tagen. Als er das Duo Björn und Benny zum erstenmal hörte, wußte er, daß sie Erfolg haben würden. Er bot ihnen zuerst seine Studios an, später die Direktorensessel.

Fast gleichzeitig lernten Björn und Benny die beiden Sängerinnen Agnetha Faeltkog und Anna-Frid Lyngstad kennen. Björn traf Agnetha 1969 in Göteborg, als beide im gleichen Fernsehprogramm auftreten sollten. 1970 verlobten sich die beiden, ein Jahr später

heirateten sie. Benny und Frida lernten sich in Malmö kennen und begegneten sich in einem Stockholmer Radiostudio wieder. 1969 zogen sie zusammen, 1978 heirateten sie.

Agnetha kam als Tochter eines Veranstalters von Amateur-Revueen am 5.4.50 in Janköping zur Welt. Sobald ihr Vater ihre Talente erkannte, holte er sie auf die Bühne. Sie schrieb eigene Songs und sang von 1965 bis 1967 bei einem Tanzorchester. Als sie mit „Jag Va Sa Kaer“ („I Was So In Love“) in Schweden einen Riesenhit landete, begann sie eine Solokarriere.

Anna-Frid ist gebürtige Norwegerin aus Narvik. Mit zwei Jahren zog sie nach Schweden, wo sie schon acht Jahre später als Sängerin auf der Bühne stand. Danach trat sie mit eigener Band in Clubs auf und sang Jazz, aber der kommerzielle Erfolg blieb aus.

Mit Agnetha und Anna-Frid war aus dem Duo ein Quartett geworden. Benny und Björn arbeiteten zusammen mit Stig Anderson an ihren Songs, aber trotz aller Ideen und Energie, die die Drei in ihre Arbeit steckten, wollte sich der große internationale Durchbruch nicht einstellen. Doch schließlich zahlte sich ihre Experimentierfreudigkeit aus: auf ihrem Titel „People Need Love“ überließen sie Agnetha und Anna-Frid, die bisher als Chormädchen gesungen hatten, erstmals den Gesang – der Abba-Sound war geboren. Ein Jahr später feierten die Schweden (den Namen hatte übrigens Stig beige-steuert) in Brighton mit ihrem Sieg beim Grand Prix gleichzeitig ihren internationalen Durchbruch. Er war das Ergebnis von Björns und Bennys perfekter Arbeit.

ton mit ihrem Sieg beim Grand Prix gleichzeitig ihren internationalen Durchbruch. Er war das Ergebnis von Björns und Bennys perfekter Arbeit.

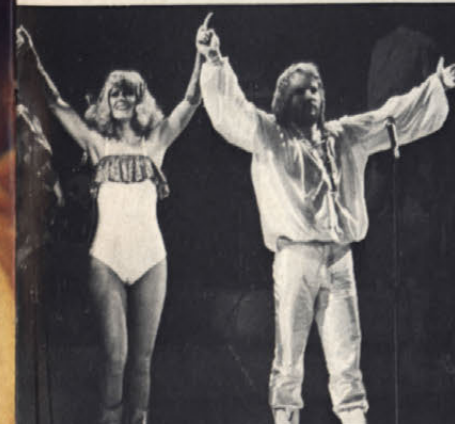
ABBA WIRD ES IMMER GEBEN

Nach Brighton hatten Abba sich erstmal eine Pause verdient. Innerhalb weniger Tage war „Waterloo“ auf Platz zwei der englischen Hitparaden, bald darauf in nicht weniger als 14 Ländern Nummer eins. Im Herbst '74 traten sie zur ersten großen Tournee an – Dauer zwei Wochen, Eröffnung in Kopenhagen, Konzerte in fast allen Großstädten der Bundesrepublik. Weitere Platten folgten, und mit ihrem „Waterloo“-Album zeigten Abba, daß sie keine Eintagsfliegen sind. Die Schweden produzierten Hit auf Hit. Sie waren bald die erfolgreichste Band Europas; auch die skeptischsten amerikanischen Journalisten begannen sich für das Quartett zu erwärmen und lobten ihre musikalische Eigenständigkeit, die sie als „Eurobeat“ und „ausgefeilten Präzisions-Pop“ bezeichneten. Bei einem Freiluft-Konzert in Australien hielten 25.000 Zuschauer bei strömendem Regen so lange durch, bis der letzte Ton verklungen war. Ausverkaufte Tourneen, Plattenvorbestellungen in Millionenhöhe – schließlich hielten Abba sogar Einzug in die Kinos! Der schwedische Fernsehregisseur Lasse Hallström hatte Abba auf ihrer

Australien-Tournee gefilmt, einige Szenen und Songs in Schweden hinzugefügt und damit einen Kassenschlager unter den Musikfilmen geschaffen. Gleichzeitig erschien zu „Abba – The Movie“ die Musik: „Abba – The Album“. Es wurde ein toller Erfolg. Schließlich wurde die Abba-Geschichte unter dem Titel „Abba – Das Buch“ veröffentlicht.

Aber dieser Riesenerfolg sollte Abba bis in die Grundfesten erschüttern: Björn und Agnetha lebten sich im Laufe der Jahre mehr und mehr auseinander. Manchmal sahen sie sich kaum, weil Björn die meiste Zeit im Studio an neuen Songs bastelte. 1978 ließen sie sich schließlich scheiden. Sofort prophezeite ein ganzes Heer von Journalisten die endgültige Trennung des Schweden-Vierers. Aber diesem Gerücht machten Abba spätestens auf ihrer letzten Tournee ein Ende. Für 1980 planen sie ein neues Album, das im März erscheinen soll, daneben stehen Promotion-Aktivitäten, Fernsehshows und nicht zuletzt eine Reise nach Südamerika auf dem Plan. Nur auf eine längere Tournee wollen die Schweden verzichten – wegen der Kinder.

Und dem, der ganz genau wissen will, wie es um Abba steht, sagte Stig Anderson in einem Interview des „Stern“ vor kurzem klipp und klar: „Wir bleiben zusammen, bis uns die dritten Zähne ausfallen!“ Hoffentlich werden sie nie dritte Zähne kriegen...



Abba, auch wenn Agnetha und Anna-Frid – wie Hamburg – kaum auseinanderzuhalten waren



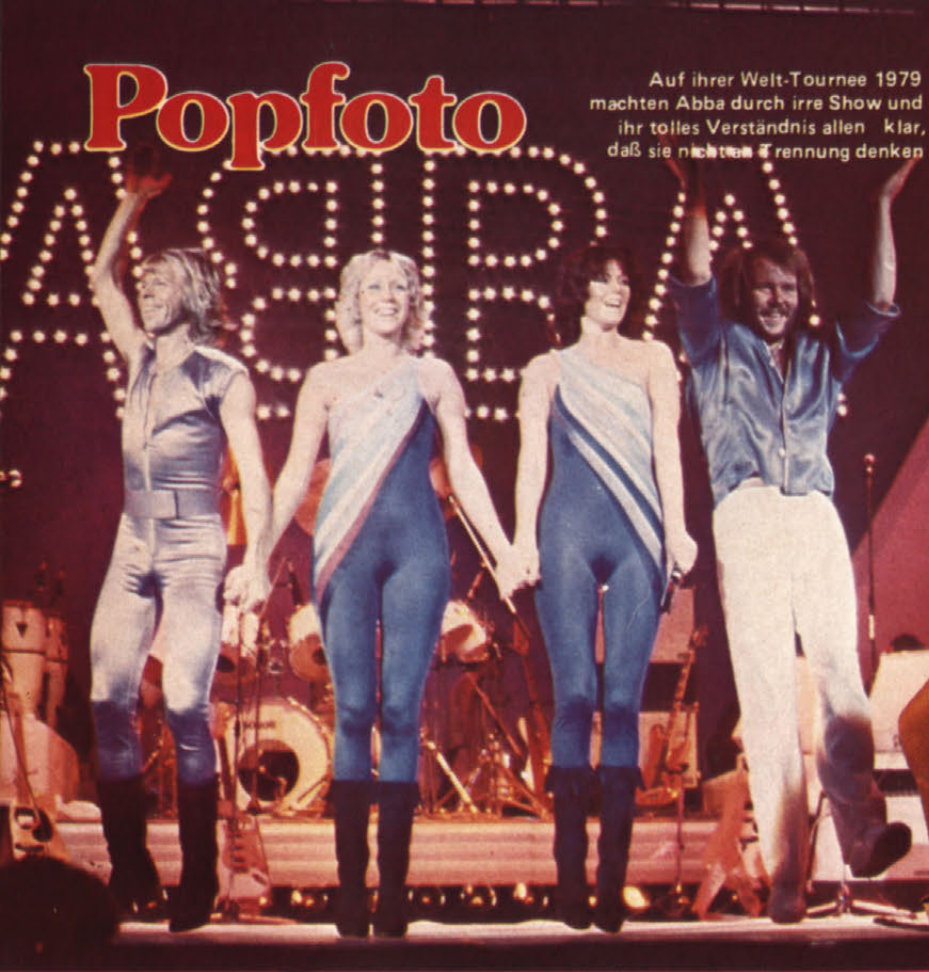
Agnetha, kurz vor der Premiere in London, wird von Fans umlagert



Obwohl sie verschiedene Temperamente besitzen, haben Abba doch viel Spaß zusammen

Popfoto

Auf ihrer Welt-Tournee 1979 machten Abba durch irre Show und ihr tolles Verständnis allen klar, daß sie nicht nur die Frennung denken



Anna-Frid und Agnetha, die beiden Schönen des Quartetts, vor einem Jahr...

...und bei ihrer letzten Tour



Ein seltenes Bild: Abba im Studio. Perfektion wird bei Benny und Björn groß geschrieben

Popfoto
SHAUN CASSIDY



Popfoto NEWS

Pause für die Teens

Was machen die Teens zu Weihnachten? Erst mal Pause. Alex, Uwe, Micha, Jörg und Robby wollen zuhause mit ihren Eltern feiern und mal so richtig auf der faulen Haut liegen. Keine Konzerte, keine Proben, kein Trubel. Deswegen fahren sie auch nicht in Ski-Urlaub. Für 1980 haben die Berliner schon jede Menge Pläne: von Mitte bis Ende Januar werden sie im Studio sein und ihre neue LP und Single aufnehmen. Und natürlich wollen sie auch wieder Konzerte geben...



Teens



„Detektiv“ Udo

Udo sucht den Lindenberg

In der letzten November-Woche begannen in Hamburg die Dreharbeiten zu Udo Lindbergs erstem Spielfilm. Arbeitstitel: „Panische Zeiten“, Regie: Hark Bohm. Der Film erzählt davon, daß Udo plötzlich verschwindet und ein Detektiv auf der Suche nach ihm auf jede Menge Geheimnisse stößt... Den Detektiv spielt Udo natürlich selbst. Dabei geht's drunter und drüber, aber auch in gefährlichen Szenen wie bei Schlägereien und Fallschirmsprüngen läßt Udo sich nicht doublen. Schließlich gibt's ihn nur einmal...!

Wings On The Run

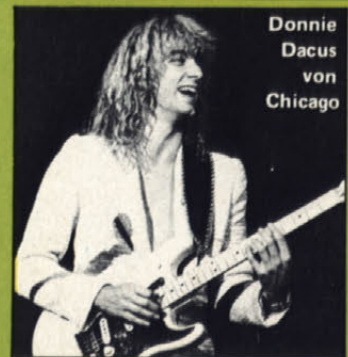
Schon 36 Stunden nach Ankündigung waren sämtliche Karten für die England-Tournee der Wings ausverkauft. Paul McCartney & Co. hängten kurz entschlossen noch zwei Termine dran. Und noch eine Überraschung hatten sie auf Lager: in Liverpool traten die Wings 3 Tage lang hintereinander im kleinen Ballsaal, einem umgebauten Kino, auf. Zwei Tage lang spielten sie umsonst für Schulkinder und die Prominenz von Presse, Funk und Fernsehen, und am dritten Tag gegen Eintritt für alle anderen Wings-Fans. POPFOTO wird in der Februar-Ausgabe ausführlich darüber berichten.



Paul McCartney

Chicago: neue Pläne

Chicago bereiten sich gründlich auf die 80er Jahre vor. Nach einer erfolgreichen US-Tour sahen sich drei der Musiker in verschiedenen europäischen Städten wegen einer Europa-Tournee um, die für September geplant ist. Um auch weiterhin erfolgreich zu bleiben, wollen Chicago auf ihrer für Juni geplanten nächsten LP rockiger werden. Allerdings haben sie den richtigen Produzenten für die Scheibe noch nicht gefunden.



Donnie Dacus von Chicago

Fußball, Rock und Bücher

Ian Gillan ist wieder da! Mit seinem Album „Mr. Universe“ macht er da weiter, wo er mit Deep Purple aufgehört hat und bringt saftigen Hardrock. Ian lebt jetzt in einem kleinen Ort bei London, pflegt den Kontakt zu seinen Nachbarn, kickt in der örtlichen Fußballmannschaft, geht abends in die Kneipe einen trinken und Darts werfen, beschäftigt sich in seiner Freizeit mit Büchern und Musik und arbeitet am liebsten mit Holz. Auch das Management für seine Band „Gillan“ nahm er in seine Hände, um besser am Erfolg schnitzen zu können. In Kürze wird er sich mit „Gillan“ auf einer Deutschland-Tour vorstellen.



Ian Gillan

Gypie Mayo und Lee Brilleaux von Dr. Feelgood

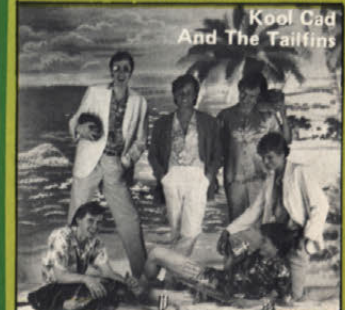


Der Nächste bitte!

Zu einer Intensiv-Behandlung mit kerniger Rockmusik kam das englische Quartett „Dr. Feelgood“ in die Hamburger „Fabrik“. Schon die ersten Takte zeigten erstaunliche Wirkung: das vorher noch in den Seilen hängende Publikum stand plötzlich auf den Sitzen und tobte. Alle waren sich einig: bei diesen Ärzten macht das Kranksein Spaß!

Doo-wop-a-loo-bop...

Kool Cad And The Tailfins heißt diese Hamburger Band, die auf „Rockin' Robin“ die Musik der 50er Jahre lebendig werden läßt. Das Fernsehen zog sie jetzt für „Was ist eigentlich Rock'n'Roll?“ und den Film „Der Tag, an dem Elvis nach Bremen kam“ an Land.



Kool Cad And The Tailfins

Diesen wunderschönen Katzen-Kalender für das Jahr 1980 könnt Ihr bei uns bestellen. Er kostet 14,80 DM zuzüglich 3,20 DM Versandkosten. Am besten schickt Ihr einen Scheck, natürlich geht auch Bargeld oder die 18 Mark in Briefmarken. Alles klar? Wer also auf Katzen steht und Mutti (besser vielleicht Vati) noch schnell ein paar heiße Mark aus der Tasche ziehen will, der schreibt an POPFOTO, Kennwort: Katzen-Kalender, Steindamm 63, 2000 Hamburg 1, legt den Zaster mit dazu, gibt seine Adresse gut leserlich mit an und hat schon wenige Tage später jede Menge Katzen auf dem Tisch...



KATZEN

Traumhaft naive Bilder von Maris Hoops

1980

IN KÜRZE

An einem Wohltätigkeitskonzert zum Jahr des Kindes nahmen in Wembley u.a. Gary Numan, Cat Stevens und Wishbone Ash teil. Die Bee Gees arbeiten im Studio an einer neuen LP. Pink Floyd veröffentlichten die Doppel-LP „The Wall“. Sie enthält mehr Songs, als Pink Floyd in den letzten 5 Jahren veröffentlicht haben. „Walking On The Moon“ heißt die neue Police-Single.

Schlagzeuger Burdansky stieg bei Public Image Ltd. aus. Die Michael Wynn Band nahm in Los Angeles ihre neue LP „Wynner“ auf. Anfang Januar will Amanda Lear ihre Fans mit einer neuen LP überraschen. Bisher unveröffentlichtes Material rollt auf einer neuen Sex Pistols-Scheibe auf den Markt. Die B-52's zogen in der Hamburger „Markthalle“ eine Bombenshow ab. Jean Michel Jarre arbeitet z.Zt. mit den Stones an einer neuen LP. Band-Boß Mick Jagger will ihn auf die nächste Tour mitnehmen.

UNTER VIER AUGEN

berät Euch Diplom. Psychologin Monika Prötter

Warum will mich keiner?

Ich habe ein großes Problem. Ich bin noch nie mit einem Jungen gegangen. Obwohl mich die Jungs in meiner Klasse leiden können, fragt mich keiner. Die anderen Mädchen aus meiner Klasse haben alle einen Freund. Was kann ich tun? Barbara, 12.

Verlaß Dich ruhig auf Deine Phantasie

Das Thema Jungs, Liebe usw. macht Dir im Augenblick ganz schön zu schaffen. Du denkst Dir die tollsten Sachen aus, die Du mit Deinem Traumjungen anstellen würdest, und hast aufregende

und schöne Gefühle dabei. Aber Du kennst auch die andere Seite, den Streß, den die Prahlereien Deiner Kameradinnen bei Dir verursachen, die Zweifel, ob mit Dir alles in Ordnung ist, weil es bisher mit der Liebe noch nicht so richtig geklappt hat. Wie wärs, wenn Du ein wenig netter mit Dir selbst umgehen und Dir sagen würdest: „Ich will Spaß an der Liebe haben und deshalb laß ich mir Zeit,“ wenn ein anderes Mädchen Dir über ihre Erfolge bei Jungs erzählt. Statt: „Verdammt, was die kann, muß ich auch schaffen, sonst bin ich nicht in Ordnung.“ Verlaß Dich ruhig auf Deine Phantasie, sie ist eine Hilfe für Dich, um zu entdecken, was Du brauchst. Liebe hat viele Seiten, und für jeden Menschen sind andere wichtig. Schau Dich um, was Du jetzt schon alles von den Jungs, die Dich mögen, bekommst, ohne daß Du groß drauf achtest: Kleine Komplimente, ein interessantes Gespräch oder ein dufte gemeinsames Erlebnis. Vielleicht kannst Du von Dir aus einem Jungen, der Dir gefällt, etwas näher

kommen. Probiers einfach aus, es gibt viele Möglichkeiten. Du kannst ihm sagen, daß er Dir gefällt, ihn bitten, Dich ins Kino zu begleiten oder was immer Dir einfällt. Nimm die ganze Sache als ein spannendes Spiel und laß Dich nicht weiter stressen!

Ich bin an Fixer geraten

Ich bin 15 und ich habe ein Problem, das ich nicht alleine lösen kann. Ich bin sehr menschen-scheu, gehe nur selten in Discos oder auf Feten und habe auch keine richtigen Freunde. Vor einem Jahr habe ich angefangen zu trinken und dabei ein paar Leute kennengelernt, auch ein paar Fixer waren dabei. Ich habe wieder aufgehört zu trinken, aber in letzter Zeit rauche ich öfters mal Hasch mit, wenn die anderen rauchen und ich habe sogar einmal gespritzt. Ich habe viel darüber gelesen, wie schlecht Fixer dran sind und wie schwer eine Entziehungskur ist, aber ich finde, die Spritze ist die beste Lösung für meine Probleme. Die Schule und die Einsamkeit – das machte mir plötzlich, nichts mehr aus. Aber ich habe auch Angst davor, süchtig zu werden. Ich weiß nicht mehr, was mit mir los ist. Bitté hilf mir. Claudia 16.

Die Drogenberatungsstelle hilft Dir sofort

Gut, daß Du Dich noch gemeldet hast vor dem großen Absprung! Daß das Rauschgift nicht die richtige Lösung ist, sagt Dir Dein Gefühl. Ich glaube, ich muß Dir dazu nicht mehr sagen. Aber du brauchst jetzt wirklich Hilfe. Du hast ein Recht darauf, daß Dir endlich jemand hilft, wieder besser klarzukommen. Du wirst mehr brauchen als einen Brief, nämlich ein Gespräch mit einem Fachmann, wo Du etwas von Deinem Kummer ablassen und zusammen mit ihm die besten Möglichkeiten zur Lösung Deiner Schwierigkeiten herausfin-

den kannst. Wende Dich sofort – das ist sehr wichtig – an die nächste Drogenberatungsstelle. Die Adresse erfährst Du beim Gesundheits- oder Jugendamt. Die Beratung ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Bitte geh umgehend dorthin und laß keinen Tag mehr verstreichen!

Saufe ich zuviel?

Seit drei Monaten habe ich die Probezeit an meiner Lehrstelle bestanden. Nach der Arbeit gehe ich mit meinen Kollegen immer noch Bier trinken und komme deswegen etwas später nach Hause. Seit kurzem habe ich Schwierigkeiten mit meiner Mutter. Sie behauptet, meine Kollegen wären kein Umgang für mich und man könne schon gar nicht mehr mit mir reden, weil ich ständig betrunken bin. Sie will mich jetzt zwingen, daß ich sofort nach der Arbeit nach Hause komme. Und am Wochenende soll ich jetzt auch nicht mehr weggehen, sondern Hausaufgaben und Berichtshefte schreiben. Wolfgang 15.

Sei kritischer zu Dir

Irgendwie kann ich Deine Mutter verstehen. Du hast nicht geschrieben, wie lange Du wegbleibst, wieviel Bier Du mit Deinen Kollegen trinkst und ob Du Hausaufgaben und Berichtshefte deshalb unbedingt am Wochenende schreiben mußt, weil Du Dir die Woche über nicht genügend Zeit dafür genommen hast. Versteh mich bitte recht, kein vernünftiger Mensch wird Dir den Erfolg der bestandenen Probezeit schmälern, Dich daran hindern wollen, Dich in Deiner Freizeit zu amüsieren. Nur, wenn Du Deine Lehre abschließen willst, wirst Du Dich auch weiterhin ganz schön anstrengen müssen! Frag Dich selber ganz kritisch und objektiv, wie weit Deine Mutter recht hat. Wie oft Du wirklich zuviel Bier erwischt und zuwenig Energie für Deine Lehre verwendet hast. Übrigens, in Deinem Alter regelmäßig Alkohol zu trinken, ist ein recht sicherer Weg zur Trinkerheilstalt. Deshalb macht sich auch jeder Wirt strafbar, der Bier an Dich aus-schenkt. Ich glaube, Du kannst mit Deiner Mutter klarkommen, wenn Du ihr zeigst, daß Du selbst die Verantwortung für Dich übernimmst. Und dazu ist der erste Schritt, daß Du Dir Fehler, die Du machst, eingestehst und versuchst, sie in Zukunft zu vermeiden.

Ich war wie betäubt

Wie bekomme ich meinen Freund zurück? Ich bin 13 und habe mich in einen 15jährigen Jungen verliebt. Er heißt Peter. Er war auf einer Party sehr zärtlich zu mir und fragte mich, ob ich mit ihm gehen wollte. Ich sagte ja und wir küßten uns sehr lange. Aber dann konnte ich ihn eine Woche lang nicht mehr sehen, weil ich für die Schule arbeiten mußte. Als ich ihn am Wochenende wiedertraf, sagte er mir, daß Schluß sei. Ich war wie betäubt. Am nächsten Tag besuchte er mich trotzdem wieder mit seinem Freund, aber ich habe die beiden schnell abgewimmelt. Sie kamen in der nächsten Woche noch ein paarmal, aber ich wimmelte sie immer ab, weil ich mit Peter allein sein wollte. Jetzt kommt er gar nicht mehr. – Susanne.

Sprich mit ihm, Du kannst dabei viel lernen

Warum tust Du nicht einfach das, wonach Du Dich fühlst: Dich mit

Peter einfach einmal in aller Ruhe auszusprechen. Du kannst ihn bitten, sich mit Dir zu diesem Gespräch zu treffen. Ich nehme an, daß er sofort mitmachen wird. Ihr hattet bisher gar keine Zeit, um Euch gegenseitig klar zu machen, was ihr voneinander erwartet. Du warst eine ganze Woche lang nicht für ihn zu sprechen. Vielleicht wollte er Dich mit seiner Ankündigung, Schluß zu machen, nur provozieren. Sag ihm, daß Du ihn magst, weil er nicht genügend Mut hatte, Dich danach zu fragen. Aus Deiner Reaktion konnte er nichts anderes erkennen, als daß er Dir egal ist. Und es ist kein Wunder, daß er nun, nachdem er mehrmals abgewimmelt wurde, nicht mehr kommt. Die Sache könnte so sein. Gewißheit kannst Du aber nur bekommen, wenn Du mit ihm redest. Egal wie das Gespräch ausgeht, Du kannst viel lernen dabei: Wie Du zu Deinen Gefühlen stehst und vermeiden kannst, wieder in eine so verzwickte und scheinbar aussichtslose Lage zu kommen.

RIESIG:

Wollt ihr 20.- Mark gewinnen?

Hier unser Angebot:

1 Jahr Popfoto frei Haus & eine LP nach Wunsch für nur 30.- Mark

Rechnet mal nach:

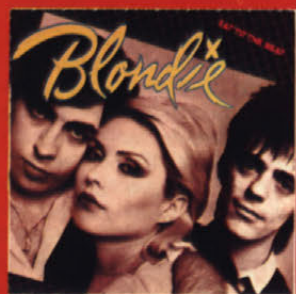


Sonderprämie

Die ersten 50 Abo-Einsender erhalten diesen tollen Katzen-Kalender oder die Kiss-LP „Dynasty“ als Belohnung für den „schnellsten Briefkasten“! Okay?!



12 POPFOTO kosten 30,- DM, eine LP im Durchschnitt fast 20,- DM. Dazu kommen die Rennereien zum Kiosk, das Wühlen im Plattenladen nach der gesuchten Scheibe... Das fällt bei unserem Super-Abo-Angebot alles weg! Pünktlich steckt POPFOTO jetzt immer in Euren Briefkästen. Obs regnet, schneit oder die Sonne scheint – POPFOTO vergißt Euch nicht. Wenn Ihr ein Abonnement abschließen wollt, so könnt Ihr Euch für den Traumpreis von 30 Mark dazu auch noch eine von den hier abgebildeten LP's aussuchen. Die kommt ebenfalls frei Haus. Die Auswahl steht zwischen Blondie: „Eat To The Beat“, Teens: „Teens & Jeans & Rock'n'Roll“, AC/DC: „Highway To Hell“, Smokie: „The Other Side Of The Road“, Racey: „Smash And Grab“ und Abba: „Greatest Hits Vol. 2“.



Wollt Ihr keine LP als Zugabe, könnt Ihr POPFOTO selbstverständlich auch abonnieren: Für ganze 24,- DM!!



Und so wirds gemacht:

Ihr nehmt eine Zahlkarte und zahlt beim Postamt (oder über Euer eigenes Postscheckkonto) 30 DM (nur 24,- DM ohne LP-Wunsch) auf das Postscheckkonto 33 22 87-208 beim Postscheckamt Hamburg ein. Gebt dazu folgende Anschrift an: M+P Zeitschriften-Verlag, Stein-damm 63, 2000 Hamburg 1, Abteilung POPFOTO-ABO. Schon das nächste POPFOTO steckt dann in Eurem Briefkasten – automatisch 12 Monate lang. Gebt Euren Absender gut leserlich an und schreibt Euren LP-Wunsch dazu!



Schon gewußt, daß die Buggles vor gar nicht langer Zeit vier Hits in den englischen Charts hatten? Daß sie nicht nur selbst singen, sondern auch für andere Songs schreiben und produzieren? Und, daß sie wegen ihres Hits „Video Killed The Radio Star“ eine Menge Ärger gekriegt haben?!



Sound-Spezialisten wie sie treffen immer den richtigen Ton: Trevor Horn und Geoff Downes (v.l.)

Popfoto enthüllt:

Wanzen sind musikalisch!

Buggles – das sind die beiden Musiker und Produzenten Trevor Horn und Geoff Downes. Sie nannten sich so, weil dies der häßlichste, unmodischste und am meisten nach „plastic“ klingende Name ist, den sie sich vorstellen können. Sich selbst verstehen sie als direkte Antithese zu all dem, wofür der Begriff „New Wave“ steht. Sie bewundern die großen „theatralischen Bands“ wie Yes, Led Zeppelin, Genesis und Pink Floyd – „Leute, die nie davor Angst hatten, ihre Instrumente zu spielen.“ Buggles – das ist Trevor's und Geoff's ureigener, persönlicher Kommentar zur gegenwärtigen Show- und Musikszene.

Trevor und Geoff stammen aus dem Norden Englands. Eigentlich kamen sie nach London, um hier als selbstständige Produzenten zu arbeiten. Nachdem sie eine Menge drittklassiger Amateurbands produziert hatten, bot ihnen eine englische Plattenfirma einen Vertrag an. Sie unterschrieben. Dann kam ihnen die Idee, selbst eine Band auf die Beine zu stellen. Als Lead-Sänger engagierten sie Bruce Woolley, mit dem sie gemeinsam ihren „Video“-Song schrieben. Schon damals war ihnen klar, daß sie damit einen Hit haben würden.

Aber dann machte jemand Woolley ein Angebot und er stieg bei einer anderen Firma ein. Damit begann zwischen ihnen ein regelrechter Wettlauf darum, wer seine Version des Songs zuerst auf den Markt haben würde. Die Buggles machten das Rennen und landeten einen der schnellsten Super-Hits des Jahres 1979. Viermal hatten sie den Titel neu abgemischt, sechs Gitarristen waren dabei. Sie sind echte Perfektionisten.

Daß sie Spezialisten für Aufnahmetechnik und alle möglichen Effekte sind, bewiesen sie kürzlich damit, daß sie einschließlich ihres „Video Killed The Radio Star“ vier Hits in den englischen Charts hatten: „Baby Blue“, die neue Dusty Springfield-Single, stammt von ihnen, sie produzierten „Written On The Back Of My Head“ von den Jags und Dan I's Chart-Debüt „Monkey Chup“.

Als ihr Titel die anderen weit überflügelte, waren die Jags sauer. Sie dachten, die Buggles hätten sie absichtlich schwächer produziert als sich selbst. „Man sollte doch meinen, daß die Jags dankbar für das sein sollten, was wir für sie getan haben“, sagt Trevor dazu. „Sie haben einen Hit gekriegt. Aber sie mögen uns nicht... Wahrscheinlich, weil unsere Platte sofort ihre überholte...“ Trotz des Ärgers wollen die Buggles weitermachen. Ihr Debüt-Album ist bereits in Arbeit. Allein für die erste Hälfte der LP verpflichteten sie fünf verschiedene Drummer und ein Dutzend Background-Sänger/innen. Kosten scheuen die beiden wirklich nicht. „Ist doch egal, was die Produktion kostet, Hauptsache, die Scheibe klingt gut“, sagen sie.

Mit Kleinigkeiten geben sie sich nicht ab. Klar, sie planen auch Konzerte, aber erst, wenn sie Möglichkeiten sehen, ihre Ideen ohne Abstriche auf die Bühne zu bringen. Aber nicht auf irgendeine kleine Bühne in einem verrauchten, schlechtbesuchten Club, sondern in großem Rahmen: Entweder spielen sie gleich im Hammersmith Odeon in London – oder gar nicht! Noch welche Fragen?

Der Steppjacken-Trick

**macht Euch
gleich zweimal
schick!**

Wenn andere mit ihrem Roller-Skater in die Disco gehen, sieht man Richart, Silvia und Michaela auf dem Eis. Richart ist mächtig stolz auf seine creme-farbene Satinjacke, gewendet ist sie dunkelbraun. Silvia (r.) trägt eine Steppjacke aus rosafarbenem Satin, die sie gewendet auch in Dunkelblau tragen kann. Auch Michaelas mittelblaue Satin-Steppjacke kann man wenden. Sie ist dann knallrot. Alle Modelle Fa. Striegl/München (Auch die witzigen T-Shirts).

Wer es bis jetzt immer noch nicht gemerkt hat, dem sei es hiermit gesagt: Steppjacken- und -mäntel sind In. Ob in Satin oder Baumwolle – warm sind sie, leicht und strapazierfähig. Wir haben für Euch Jacken entdeckt, die Ihr beidseitig tragen könnt. Eine Seite in rotem, -die andere im blauen Satin, oder rosa oder schwarz...



Angelika, Silvia und Michaela stehen auf lockere Kleidung die sie bei ihrem Eissport nicht behindert. Wenn sich mal einer von den Dreien auf den Hosenboden setzt, darf's nicht gleich krachen oder Flecke zurückbleiben. Ideal also für jeden Wintersport ist die Stepp-Mode. Angelika (l.) trägt eine weinrote Stepp-Latzhose (ideal für Eislauf-Anfänger wegen der Polsterung), Silvia's knallrosa Jacke hat einen schwarzen Kragen und schwarze Manschetten. Auch Michaela trägt dieses Modell, nur als Mantel in hellgrüner Farbe. Beide Modelle lassen sich wenden wie Ihr auf dem Bild links sehen könnt. (Otto-Versand. Unser Tip: Die Jacke und der Mantel sind sehr preisgünstig!).



Manfred und Angelika gehen im Partnerloos (Foto links). Nur die Farben wählten sie unterschiedlich. Mal grün und mal beige – da beide die gleich Größe haben, tauschen sie ihre Steppjacken untereinander aus. Ihre Jacken sind innen mit weißem Pelz gefüttert (Modelle Fa. Striegl). Angelikas Stepp-Latzhose (Foto rechts) ist bequem und mollig warm. Ideal für einen kalten Winter (Otto-Versand).

Das tödliche **J** Das Geheimnis der toten Superstars 2. Folge

„Mütter, sperrt eure Söhne ein, Janis kommt!“ schrieben die englischen Zeitungen im April 1969, als Janis Joplin für einige Auftritte nach Europa kam. Sie war der neue Superstar des amerikanischen Underground, wie die neue Rockmusik damals von den Plattenfirmen genannt wurde...

Janis Joplin: Sex, Drugs, Alkohol, Rock'n'Roll

Ein Leben voller Widersprüche

In Deutschland trat Janis am 12. April 1969 in der Jahrhunderthalle Höchst auf. Die Halle ist nicht besonders groß, wird von Veranstaltern gerne benutzt, um neue US-Stars in Deutschland vorzustellen. Meist kommen zu Konzerten in dieser Halle amerikanische GIs – sie kennen die Gruppen oder Sänger schon aus ihrer Heimat oder durch den US-Soldatensender AFN. An diesem 12. April war es nicht wesentlich anders. Deutsche Fans kamen fast überhaupt nicht. Wären diese GIs nicht, die deutschen Veranstalter hätten viele Stars erst gar nicht geholt, aber die Soldaten verringern das Risiko. Auf sie ist immer Verlaß – wenn niemand kommt, die GIs füllen die Jahrhunderthalle fast immer.

GIS UND SOUTHERN COMFORT

Nachmittags sehe ich Janis zum erstenmal, im Frankfurter Hotel Intercontinental geht sie zum Fahrstuhl, fährt auf ihr Zimmer, wenig später taucht sie wieder auf dem Flur auf, in der rechten Hand eine Flasche „Southern Comfort“, ein süßer Whisky-Likör, der fast wie Limonade schmeckt, aber unheimlich gefährlich ist. Diesen Whisky trinkt Janis am liebsten, meist flaschenweise. Es gibt massenweise Fotos von ihr mit einer Flasche Southern Comfort in der Hand. Die mehr als schulterlangen Haare wirken ungepflegt, die Jeans sitzen hauteng. Besonders attraktiv ist das pummelige Mädchen mit dem aufgeschwemmten Gesicht nicht. Ich versuche mit ihr ins Gespräch zu kommen. Janis interessiert das

überhaupt nicht, wortlos verschwindet sie mit dem Whisky im Zimmer einer ihrer Musiker. Fünf Stunden später sehe ich sie wieder, hinter der Bühne der Jahrhunderthalle, schon reichlich angetrunken. Bis zum Auftritt bleiben ihr nur noch wenige Minuten...

Und dann fetzt sie los, mit ihrer kratzigen Bluesstimme, bringt sie ihre Songs, wie den Oldie „Summertime“ von George Gershwin oder „Turtle Blues“. Als sie dann „I Need A Man To Love“ singt, kapiere ich, was die englischen Zeitungen meinten. Wild stampft sie mit den Füßen, verschluckt fast das Mikrofon, windet sich um den Ständer wie um einen Freund, singt mit einem Gefühl, daß jedem im Saal kalte Schauer über den Rücken laufen. Und plötzlich sieht sie auch hübsch aus, dort oben im Scheinwerferlicht, so hübsch wie ein Mädchen nur aussehen kann, besser als jede Miss World! Dieser Abend packt mich, wenn ich diese Janis Joplin doch nur einmal noch sprechen könnte.

DER LETZTE SONG BLIEB UNVOLLLENDET

Niemand ahnt hier in Frankfurt, daß Janis 17 Monate später schon tot sein soll. Gestorben an ihrem Gefühl, das niemand verstand und erwiderte, zerstört durch die Drogen, die sie nahm. Der letzte Tag in ihrem Leben war der 3. Oktober 1970. Gegen 23 Uhr verließ sie das Sunset Studio in Hollywood. Dort arbeitete sie an ihrer neuen LP. Die Aufnahmen waren fast beendet. Nur noch einen Song mußte Janis singen: „Buried Alive In The



Lebe intensiv, liebe heftig, stirb jung – für Janis wurde dieser Satz zum Schicksal!

Blues“ (Lebendig begraben im Blues). Das sollte am nächsten Tag geschehen. Es war der Sonntag, der 4. Oktober 1970.

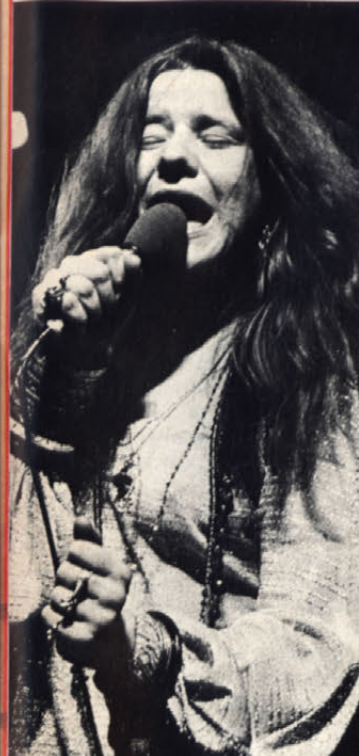
Janis fuhr mit den Musikern ihrer Band in eine Kneipe, ins Bernie's Beanery. Bis kurz nach Mitternacht waren sie zusammen, tranken noch etwas, dann fuhr sie den Organisten der Full Tilt Boogie Band ins Hotel und machte sich auf den Weg in ihr Motel, das Landmark an der Franklin Avenue. Kurz unterhielt sie sich noch mit dem Manager des Hotels, Jack Hagy, bevor sie sich nach 1 Uhr auf ihr Zimmer verzog. Was dort geschah, kann nur noch rekonstruiert werden – denn als Janis 18 Stunden später gefunden wurde, war sie tot. In ihrem linken Arm fanden die Ärzte 11 frische Einstiche, auf dem Bett lag noch die Spritze mit einem Rest des tödlichen Heroins. Ihre rechte Hand umklammerte 4,50 Dollar, das Wechselgeld, das sie von Jack Hagy bekommen hatte, als sie noch eine Flasche Southern Comfort bezahlte. Sie trug ein kurzes, dünnes Nachthemd, die Lippen waren blutig, das Nasenbein gebrochen. Janis muß fürchterlich gelitten haben in ihren letzten Minuten. Der Arzt stellte fest, daß sie etwa um 1.40 Uhr am 4. Oktober gestorben war. Ihren letzten Song konnte sie nicht mehr singen. Er ist auf ihrer letzten LP „Pearl“ veröffentlicht – als In-

strumental. Als Todesursache wurde offiziell eine Überdosis Heroin angegeben.

In aller Stille wurde sie im engsten Familienkreis im Westwood Village Mortuary beerdigt. Ihre Asche wurde am Strand von Marin Country in den Pazifischen Ozean gestreut – so wie sie es sich gewünscht hatte. Die traurigste Geschichte der Rockmusik endete nach 27 Jahren.

STATT LIEBE ALKOHOL UND DROGEN

Begonnen hatte sie am 19. Januar 1943 in Port Arthur, einem kleinen und spießigen Nest mit 56.000 Einwohnern in Texas. Dort wurde Janis um 9.45 geboren. Ihr Vater arbeitete damals als Ingenieur bei dem Ölkonzern Texaco. Als Kind fiel Janis nicht besonders auf. Nur ihr Talent zum Malen machte die Eltern stolz. Janis spielte mit Puppen, war ein liebes Kind. Erst in der neunten Klasse veränderte sie sich plötzlich. Sie war kaum noch zu bändigen, wollte unbedingt ihren eigenen Kopf durchsetzen, spielte nur mit den lautesten und aggressivsten Jungen. Die Mitschüler warfen mit Steinen nach ihr, nannten sie „Schweinchen“, ärgerten sie wegen ihrer kleinen und pummeligen Gestalt. Einen festen Freund fand sie nicht.



Ihr unglaubliches Feeling machte ihre Konzerte und ihre Songs unsterblich

Kaum 17 Jahre alt, begann sie sich für die Musik zu interessieren. Die Bluessängerin Bessie Smith war ihr größtes Vorbild. So wie sie wollte Janis singen, mit demselben Gefühl. Ihr Lebensmotto wurde: „Lebe intensiv, liebe heftig und stirb jung“. Mit 18 trat sie in Kneipen und Clubs auf. Aber noch brodelte es nur im Innern. Janis glich einem Vulkan, der ständig unter Spannung stand, der jederzeit ausbrechen, Feuer und Lava spucken konnte.

1960 machte sie ihr High-School-Examen, besuchte dann das Lamar-College im nahen Beaumont und lernte, mit Büromaschinen umzugehen. Wenig später begann sie zu trinken, landete zum erstenmal beim Psychiater und in einer Trinkerheilstalt. 1961 tauchte sie zum erstenmal in Los Angeles auf, arbeitete dort für eine Telefongesellschaft und kehrte wieder nach Texas zurück. So ging es bis 1966 – Janis lebte in San Francisco, Los Angeles, New York, lebte von Gelegenheitsjobs, von Arbeitslosen-Unterstützung, studierte zwischendurch, kehrte wieder nach Hause zurück. Es war ein wildes, zielloses Leben, ein Suchen nach sich selbst. Sie wollte heiraten, kaufte sich schon ein Hochzeitskleid, da lief der Typ weg. Sie ließ sich von den Eltern überreden, weiterzustudieren, wollte Lehrerin werden, warf den



Janis Joplin auf der Höhe ihres Ruhms

ganzen Kram wieder hin, nahm Drogen, verfiel dem Alkohol, magerte auf 80 Pfund ab, landete in Trinkerheilstalten. Sie suchte Liebe und Geborgenheit, fand das aber immer nur für eine Nacht – der Kater am nächsten Morgen war nur noch grausamer.

MONTEREY – EINE NEUE ÄRA BEGINNT

Erst 1966 bekam ihr Leben die endgültige Richtung. Ein Freund hatte die Gruppe „Big Brother“ gegründet, eine wilde, harte Blues-Rockgruppe. Janis stieg als Sängerin ein und bald sprach niemand mehr von der Band, sondern nur noch von der wilden, aufregenden Sängerin.

Bei dem von den Mamas & Papas veranstalteten Monterey-Pop-Festival in Kalifornien gab Janis mit Big Brother ihr erstes großes Konzert. Dieses Festival war das erste der Welt mit neuen Bands, hier erlebten die Who, Canned Heat, Jimi Hendrix ihren Durchbruch in Amerika. Das hier war der Abschied von der Musik der 60er Jahre und der Anbruch einer neuen Epoche in der Rockmusik. Und Janis war dabei. Das Festival wurde gefilmt, lief erfolgreich in den Kinos der ganzen Welt, machte Janis mit einem Schlag berühmt. Und dann kam ihre erste LP „Cheap Thrills“. Sie war ein Star, doch



Kurz vor ihrem Tod: Alkohol und Drogen haben Janis gezeichnet

niemand ahnte, wie kaputt sie damals schon war. Sie konnte sich jetzt alles leisten, nur nicht das, was sie am dringenden brauchte und suchte: Liebe.

1964 war sie schwanger gewesen, aber heiraten wollte sie der Vater des Kindes nicht. Auf Drängen ihrer Eltern fuhr sie nach Mexiko, ließ das Kind abtreiben. Drei Tage lang heulte Janis. Das Erlebnis verkraftete sie nie. Es machte sie auch nicht stark, sondern trieb sie nur noch tiefer in ihre Einsamkeit. Immer stärker suchte sie Zuflucht beim Alkohol und bei den Drogen. Und noch schlimmer – sie hatte keinen Menschen, dem sie sich anvertrauen konnte, der ihre Probleme verstand, sich mit ihr darüber auseinandersetzen wollte. Je berühmter Janis wurde, desto oberflächlicher wurden ihre Bekanntschaften und die Menschen, mit denen sie zusammenkam. Ende 1968 trennte sie sich von ihrer Band „Big Brother“, sie ging sechs Monate nach Brasilien, wollte auf andere Gedanken kommen, ihren Kopf klären. Im April 1970 stellte Janis die „Full Tilt Boogie Band“ zusammen, mit der sie ihre letzte LP aufnahm, mit der sie anschließend wieder auf Tournee gehen und Konzerte geben wollte. Es sollte niemals dazu kommen.

„Pearl“ ist wohl das beste Album, das sie jemals aufnahm. Noch

nie vorher sang eine weiße Sängerin so gefühlvoll, so vom Schmerz gepeinigt wie sie. Ihr ganzes Leben, sämtliche Qualen stecken in jedem Wort, in jeder Note. Songs wie „Me and Bobby McGhee“ mit der Zeile „Freiheit bedeutet nur, daß du nichts mehr zu verlieren hast“ macht sie unsterblich, zu einem Kunstwerk. Viele Sängerinnen nach ihr müssen es sich bis heute gefallen lassen, mit ihr verglichen oder an ihr gemessen zu werden. Doch keine kann diesem Vergleich standhalten – Janis gab es nur einmal und wird es auch nicht mehr wieder geben. Die Sängerin und Schauspielerin Bette Midler hat es verstanden. Im nächsten Jahr kommt ein Film, in dem sie die Hauptrolle spielt. Die Filmfirma möchte diesen Film als die Lebensgeschichte von Janis verkaufen, doch Bette spielt da nicht mit.

SELBSTMORD ODER UNFALL?

„Ich verkörpere eine Rocksängerin Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre, die am Alkohol und an den Drogen zugrunde geht. Ich spiele nicht Janis Joplin“, sagt sie. Sie weiß, daß niemand Janis spielen könnte, niemand so wie sie sein könnte – ebensowenig wie jemand diese Janis begreifen und beschreiben kann. Es gibt einfach keine Worte, die Janis Joplin treffend darstellen können. Sie war wie ein Orkan und um sie herum schienen sämtliche Gruppen, der ganze Rock, nur ein stiller Waldsee zu sein. Sie lebte jede Minute total aus, als wüßte sie, daß es ihre letzte sein konnte.

Und doch war Janis glücklich in ihren letzten Tagen. Sie hatte einen jungen, 21jährigen Studenten, Seth Morgan, im Juli 1970 kennengelernt. Die beiden liebten sich, Janis sprach wieder von Heirat, gab sich ehrlich Mühe, vom Alkohol und Heroin loszukommen, hielt auch Diät, um schlanker zu werden. Sie begann, sich geschmackvoll zu kleiden, ihre wilden Hippiekleider verstaubten im Schrank. Sie pflegte sich, ging zum Friseur – aber warum sie am 4. Oktober sterben mußte, erfuhr niemand mehr. Ob es Selbstmord war oder ein tragischer Unfall oder ob sie vielleicht ein letztes Mal auf die Reise gehen wollte, bevor sie ihrem Freund zuliebe ganz auf die Droge verzichtete – niemand weiß es. Janis hat keinen Brief hinterlassen, mit keinem Menschen in ihren letzten Stunden darüber gesprochen.

In POPFOTO Nr. 2/80:
Jim Morrison





Kommerzieller geworden

Mike Oldfield: Platinum
Virgin V 2141

Obwohl sein Live-Album „Exposed“ noch gut in den Charts vertreten ist, kommt Mike Oldfield schon wieder mit einer neuen Studio-LP in die Läden. Die Tendenz ist klar: Während der englische Studio-Tüftler vor Jahren seine Platten aus vielen kleinen Soundteilchen zu einer Art Mosaik zusammengesetzt hatte, liebt er jetzt klare (Instrumental-)Melodien, die zum Teil sehr kommerziell ausfallen. Die bedrückende Stimmung, die Mikes letztes Studioalbum „Incantations“ durchzog, findet man auf „Platinum“ kaum noch. Wir haben hier also eine abwechslungsreiche Platte für Leute, die gerne zuhören.

Für tierisch schlechte Laune Top-Medizin

Otto: Der ostfriesische Götterbote
Russl/EMI LC 43 26

Könnt Ihr Euch vorstellen, daß Otto vor etlichen Jahren für seine erste LP keine Plattenfirma fand und sie auf eigene Kosten herausbringen mußte? So wenig Sinn für ostfriesischen Spitzennur hatten damals die Plattenbosse! Inzwischen ist das anders geworden, und ohne Otto wäre Deutschland sicher eine ganze Ecke langweiliger. Er schreibt zwar längst nicht mehr all seine Gags und frechen Sprüche selber; aber auch wenn bekannte Satiriker wie Robert Gernhardt für ihn arbeiten, besitzen seine live aufgenommenen Platten nach wie vor den unverwechselbaren Otto-Witz und -Charme. Falls Ihr mal tierisch schlechte Laune habt, fliegt der ostfriesische Götterbote bestimmt zur rechten Zeit auf Euren Plattenteller!

Sensationelle Newcomer

The Headboys: The Headboys
RSO 2394 244

Die Platte des Monats kommt aus Schottland und heißt „The Headboys“, genau wie die Band, die sie aufgenommen hat. Robert Stigwood, der die Weltkarriere der Bee Gees inszeniert hat, nahm die Headboys unter Vertrag, und das wird den Schotten den Weg in die Hitlisten öffnen. Musikalisch haben sie allerdings auch viel anzubieten. Sie gehören zur New Wave-Szene, haben sich aber schon weit von deren Wurzel, dem Punk, entfernt. Die Headboys arbeiten mit einem breiten stilistischen Spektrum und geben sich, ähnlich wie die Boomtown Rats, viel Mühe mit ihren Arrangements. Sie können echte Hitsingles produzieren („The Shape Of Things To Come“), haben aber zugleich ein Händchen für schwiegere und dennoch leicht erfaßbare musikalische Konstruktionen. Wenn sie so weitermachen, werden sie vielleicht die Genesis der achtziger Jahre.

Nicht zu kopieren!

Electric Light Orchestra: ELO's Greatest Hits
Jet/CBS LX 525

Diesmal stimmt der Titel beinahe: Bis auf die allerjüngsten Chart-Erfolge „Don't Bring Me Down“ und „Shine A Little Love“ finden wir auf „ELO's Greatest Hits“ alle Single-Erfolge der britischen Supergruppe. Von 1973 bis 1978 reicht das ELO-Hitprogramm und überspannt packende Nummern wie „Livin' Thing“, „Can't Get Out Of My Head“, „Sweet Talking Woman“ und „Mr. Blue Sky“. Das elektrische Lichtorchester zählt zu den Bands, die einen so eigenwilligen, unverwechselbaren Sound geschaffen haben, daß es bislang niemandem gelungen ist, ihn zu kopieren. ELO's cremiger Klassik-Rock, gebündelt zu elf eingängigen Songs – das ist 'ne Sache, die geht einem wirklich nicht aus dem Kopf.

Punkige Ohrwürmer

The Ruts: The Crack (Virgin 200 988-270)

Wer auf fetzigen New Wave-Rock steht, bekommt hier wieder einen Leckerbissen serviert. Die Ruts sind eine junge englische Band, die in wenigen Monaten mit drei Singles die englischen Hitlisten eroberte. Ihre beiden bekanntesten und besten Songs sind der punkige Ohrwurm „Babylons Burning“ und die großartige Reggae-Nummer „Jah War“. Diese Titel sind natürlich auch auf dem Debutalbum der Band enthalten, das von der ersten bis zur letzten Minute Hochspannung und mitreißende Musik bietet. Ein letzter Satz: Kauf' die Ruts!

Auch ohne Chinn/Chapman Spitze!

Smokie: The Other Side Of The Road

EMI 1C 074-63 337

Dies ist der große Prüfstein: die erste Langspielplatte, die Smokie nach der Trennung von ihren Produzenten und Hitkomponisten Chapman/Chinn aufgenommen haben. Der Erfolg der vorab ausgekoppelten Singles „Do To Me“ und „Babe It's Up To You“ zeigt aber bereits, daß Chris Norman und Co. auch alleine fest auf eigenen Füßen stehen. „The Other Side Of The Road“ ist im Schnitt nicht schlechter als zum Beispiel die LP „Bright Lights & Back Alleys“. „Babe It's Up To You“ ist sogar der beste Song, den Smokie seit langem aufgenommen haben.

Wahre Perlen

Rod Stewart: Greatest Hits
Warner Bros. 56 744

Die Plattenfirma flunkert ein wenig, denn dies sind nur Rod Stewarts größte Hits der Jahre 1975 bis 1979. Vorher war er bei einem anderen Konzern unter Vertrag, und die tollen und erfolgreichen Singles, die er damals gemacht hat (z.B. „Gasoline Alley“) fehlen auf diesem Sampler. Mit einem Trick hat man allerdings versucht, über diesen Mangel hinwegzukommen: der Song „Maggie May“, erstmals 1971 veröffentlicht, wurde für diesen Sampler extra neu aufgenommen. Leider kann er sich nicht mit der Originalversion messen – die Schmuckstücke des Albums sind relativ neue Titel wie „Do Ya Think I'm Sexy“, „Hot Legs“ oder „Sailing“. Ein gutes Album, aber kein umfassendes.

Verteufelt gut

Marianne Faithfull: Broken English
Island 201 018-320

In den sechziger Jahren hatte die attraktive Marianne etliche Hits; später machte sie nur noch als Freundin von Mick Jagger und mit ein paar Drogenskandalchen von sich reden. Kein Mensch konnte damit rechnen, plötzlich wieder eine LP von ihr in die Finger zu bekommen, und obendrein noch eine verteuftelt gute! Aber genau das ist geschehen, und man sollte dem alten Spruch „They never come back“ wirklich nicht mehr trauen. Marianne Faithfull besitzt eine Unstimmigkeit; sie singt eigentlich nicht so richtig, sondern spielt mit dem krächzenden Wind in ihrer Kehle. Sie macht das so gut und so faszinierend, daß Amanda Lear sich dagegen wie eine Witzfigur anhört. Ein starker Sound, aus dem beständig ein treibender Baß hervortritt, umhüllt Mariannes Gesang und macht aus „Broken English“ endgültig eine außergewöhnliche Platte. Hört mal rein!

Weitere LP's

Jane Aire And The Belvederes (Virgin 2134). Wer von Blondie genug hat, sollte mal zu Jane Aire greifen. Eine neue Rock/Pop-Gruppe mit New Wave-Einschlag und interessanter Sängerin. **Nick Straker Band: Future's Above My Head (Decca 6.24165).** Den Discotheken-Renner „A Walk In The Park“ kennt Ihr vermutlich; nach dem gleichen Strickmuster hat Nick Straker noch ein paar weitere Nummern fabriziert. Wen wundert's, daß die LP schnell langweilig wird? **Nils Lofgren: Nils (A&M 64 756).** Der Auftritt bei der TV-Rocknacht hat dem amerikanischen Sänger, Gitarristen und Kom-

Toller Abschied von ELP

Emerson, Lake & Palmer:
In Concert

Ariola 200 852-320

Der Abschiedsgruß einer großen Gruppe, die ein knappes Jahrzehnt lang Rockgeschichte gemacht hat. Vor gut einem Jahr haben sich Keith Emerson, Gregg Lake und Carl Palmer still und heimlich getrennt, nachdem die persönlichen Spannungen zwischen ihnen unüberbrückbar geworden waren. Auf gut deutsch heißt das: sie konnten sich nicht mehr riechen! Von solcher Mißstimmung ist auf dem Album „In Concert“ glücklicherweise nichts zu spüren, denn es wurde schon 1977 in Montreal live eingespielt. ELP tourten seinerzeit mit ungeheurem Aufwand durch die Lande. Unter anderem begleitete ihren Klassik-Rock ein komplettes, 60-köpfiges Orchester! Nun können wir dieses musikalische Wagnis, das übrigens mit einer finanziellen Katastrophe endete, bequem zuhause nachempfinden. Höhepunkte des Konzertes sind der Song „Peter Gunn“, die bekannten „Pictures At An Exhibition“ und der überraschend sanfte Titel „C'est La Vie“

Vielseitiger Leif

Leif Garrett: Game Goes For You,
SB 50 677

Endlich ist die dritte LP von Leif Garrett auf dem Markt! Viele Fans haben schon lange drauf gewartet und sie können sich freuen: Leif ist noch besser geworden! Schöne Pop-Songs wechseln sich mit ziemlich rockigen Nummern ab. „Kicks“ finde ich einfach super, aber auch „Memorize Your Number“ und „Hungry For Your Love Tonight“ (ein ziemlich deutliches Angebot) gehen gut los. Mit Sicherheit sind Nummern nach Eurem Geschmack und etliche Hits dabei. Man kann Leif nur gratulieren und hoffen, daß er in dieser Richtung weitermacht. Produziert hat die Scheibe natürlich wieder Michael Lloyd, der auch für Shaun Cassidy arbeitet.

ponisten Nils Lofgren in Deutschland endlich den Durchbruch beschert. „Nils“ heißt seine aktuelle, überzeugende LP, die auch den Single-Titel „No Mercy“ enthält. **Franz K.: Gewalt ist schitt“ (EMI 1C 064-45 739).** Schritt für Schritt arbeiten sich die Rocker aus dem Ruhrgebiet nach oben durch. Ihr neues Werk überrascht mit sehr guten Rocknummern, die vor allem Status-Quo-Fans gefallen werden („Renn Bruder, renn“). Zwischendrin flirten Franz K. auch mal mit dem Schlager („Seht Ihr den Clown“). **Verschiedene Interpreten: Propaganda (No Wave II) (A&M 64 786).** Ein billiger Sampler (unter zehn DMI) mit einer Sogauswahl von neuen Interpreten auf dem A&M-Label. Zugpferde sind Police, Joe Jackson & Squeeze. Und spitzenmäßig ist das LP-Cover: Mao on the rocks!

Ich wollte 'You've lost that lovin' feelin' von meiner ersten Live-LP „That's Rock'n'Roll“ singen. Aber leider konnte die Single nicht rechtzeitig gepreßt und ausgeliefert werden. Deshalb habe ich eben das andere Lied gebracht. Aber in einigen Wochen wird das sentimentale Liebeslied 'You've lost...' dann endlich überall im Handel sein. Es ist zwar ein Oldie, aber Michael Lloyd und ich haben es neu arrangiert. Ich bin sicher, daß das besonders meinen weiblichen Fans in Deutschland unheimlich gut gefällt!“

Shaun hatte bei seinem Europa-Trip auch die Schweiz, Italien, Spanien und Belgien besucht. Nach der Rückkehr in die USA feiert er mit seiner Familie Weihnachten. Und danach arbeitet er an den letzten Szenen für ein TV-Special über seine vergangene Amerika-Tournee, das demnächst im US-Fernsehen gezeigt wird. Den ganzen Januar wird Shaun damit verbringen, an seiner neuen LP herumzubasteln. Er hat wieder, wie schon auf den LP's „Under Wraps“ und „Room Service“, etwa die Hälfte aller Lieder selbst getextet und komponiert. Shaun legt großen Wert darauf, daß auf seinen Langrillen immer Songs von ihm sind. Schließlich bestimmt der 21jährige Sänger seit mehr als zwei Jahren seinen musikalischen Stil selbst. Nur sein Freund und Produzent Michael Lloyd hilft ihm dabei. Shaun ist selbstbewußt und professionell genug, um seine

musikalische Richtung in Eigen-Regie weiterzuentwickeln. Bei ihm gibt es keine Dunkel-Männer im Hintergrund, die ihm alle Lieder vorschreiben und ihm keine Handlungsfreiheit lassen. Der dunkelhaarige Sänger mit den großen braunen Augen hat aus den Fehlern seines berühmten Bruders David Cassidy gelernt.

Im kommenden Februar gibt Shaun im bekannten amerikanischen Wintersportort Lake Tahoe in einem First-Class-Hotel einige Konzerte. Für März sind dann Auftritte

in Japan geplant. Shaun will dieses exotische Land, in dem die Scorpions, Rollers, Ian Mitchell-Band und Rosetta Stone große Erfolge feierten, nun auch erobern. In Japan will Shaun die gleiche tolle Bühnenshow zeigen, die er bei seiner erfolgreichen Amerika-Tour brachte.

Wenn es sein Terminkalender zulaßt und auch für andere europäische Länder Veranstalter gefunden werden, dann will Shaun endlich im April auch in Deutschland einige Gigs machen! Aber davor haben die großen Manager-Götter

aus Los Angeles noch viel Organisationsarbeit und Koordinierungsprobleme gesetzt. Doch Shaun ist zuversichtlich, daß es in diesem Jahr endlich mit einer Germany-Tour klappt. Für alle Fans, die nicht bis dahin warten wollen, gibt es ja die „Shaun Cassidy-Live“-LP mit den schönsten Hits wie „Hey Deanie“, „Hard Love“, „That's Rock'n'Roll“ und „Da Doo Ron Ron“.

Shaun wird aber auch seine zweite Karriere, die eines Schauspielers, in diesem Jahr nicht vernachlässigen. Shaun hat eine eigene Film-Produktionsfirma, mit der er drei große Filme für TV und Kino drehen will. Er hat bisher aus der Riesenmenge Drehbücher, die ihm angeboten wurden, noch nichts ausgewählt. Aber spätestens im Sommer wird er mit dem ersten Film beginnen. Natürlich hoffen wir, daß dieser Film dann irgendwann auch bei uns zu sehen sein wird. Aber derzeit hoffen wir ja leider noch immer vergebens auf die „Hardy-Boy“-Serie...

Privat lebt Shaun sehr zurückgezogen in seinem Haus bei Los Angeles. Er hat allerdings seit einigen Monaten eine ständige Freundin, die Anne Pennington heißt. Das bildhübsche Mädchen arbeitet gelegentlich als Fotomodell, will aber jetzt wieder auf eine Schule gehen, um sich weiterzubilden. Nach Deutschland brachte er sie leider nicht mit.

SHAUN CASSIDY:

Da werden Mädchenherzen schwach

Nach genau einem Jahr war Shaun endlich mal wieder in Deutschland und im Fernsehen (Disco)! Aus dem süßen Teenie ist ein noch süßerer junger Mann geworden. „You're Using Me“ (Du benutzt mich) hieß sein Song – ein starker Titel! Aber Shaun erzählte POPFOTO in München, daß er eigentlich eine ganz andere Nummer singen wollte...



Leserbriefe

Info-Club, aber wie?

Ich würde gerne einen Info-Club von den Rollers gründen. Nun weiß ich aber nicht, an wen ich mich dabei wenden muß und ob ich eine Erlaubnis brauche usw. Könnt Ihr mir helfen? fragt Iris aus Wiehl.

Sicher können wir Dir helfen! Um einen Info-Club zu gründen, mußt Du Dich an die Plattenfirma Abt. Fanchub-Betreuung wenden. In Deinem Fall handelt es sich um die EMI Electrola, Maarweg 149, 5000 Köln 41, Tel.: 0221/49021. Das gilt übrigens für alle Fanchubs. Ansprechpartner ist immer die jeweilige Plattenfirma!

Kiss und die Nazis

Es ist ja wohl lächerlich zu behaupten, daß KISS etwas mit den Nazis zu tun hätten, nur weil ihr Schriftzug dem SS Symbol ähnlich sieht! Keiner ihrer Texte läßt auf die Nazi-Zeit schließen. Sie beschäftigen sich ausschließlich mit Monstern, Drogen und Rock'n'Roll! Was hat es denn nun mit dieser ganzen Geschichte auf sich?, fragt Gerold aus Flörsheim.

Wir finden es gut, daß sich zu diesem Thema auch einmal die Fans zu Worte melden. Leider ist es uns hier nicht möglich im einzelnen auf die Sachlage einzugehen. Aber in Heft 12/79, in der großen KISS-Story findet Ihr alles was darüber bekannt ist.

Hilfe!!!

Ihr habt in POPFOTO 10/79 meinen Leserbrief abgedruckt. Vielen Dank dafür, ich habe bis jetzt schon 61(!) Zuschriften bekommen. Das fand ich unheimlich toll! Allerdings hatte ich gedacht, daß es selbstverständlich ist, daß man Rückporto beilegt, oder ist das nicht so üblich? Ich werde ja sonst arm dabei, beklagt sich Antje aus Diestelbruch.

Also, daß finden wir aber auch. Wenn Deine neuen Freunde schon eine Antwort von Dir erwarten, sollten sie doch auch Rückporto beilegen. Das ist allgemein so üblich.

Hallo Oberhausen

Hallo! Du wohnst in Oberhausen und warst am 13.11.79 in Grevenbroich beim Racey-Konzert. Ich hab dort für Dich ein Photo von K. Marshall gemacht. Du hast hellblonde Haare und trugst einen weißen Pull-over(?). Ich habe Dir einiges über Keith und Clive erzählt. Bitte melde Dich bei Hildegard Dornbach, Siedlerstr. 27, 41 Duisburg 25.

Dies und Das

SOS !!!

Wir suchen eine Schlagzeugin zwischen 15-16 Jahren im Raum Hamburg für eine Mädchenband! Meldet Euch bei Tanja Rose c/o POPFOTO.



Hallo Pen-Friends!

I'm a 15 year-old girl from sweden and I'm looking for penpals all over the world. Please write with photo to Anna Nilsson, Kullastigen 14, 28 500 Markaryd, Schweden.

Hello, my name is Deb Tasa. I'm a great fan of the Ian Mitchell Band and Rosetta Stone. So if you're interested write to me at the following adress: 512 Whiteridge Way N.E., Calgary, Alberta, Canada, T1Y 2Y4.

Fotos von Eric

Ich bin ein großer Rollersfan, besonders von Eric. Wer hat am 20.2.79 in Berlin, im Metropol, oder in einer anderen Stadt, Bilder von Eric gemacht. Bin bereit, die Negative oder Bilder abzukufen. Bitte mit Rückporto an: Manuela Dames, Lerschpfad 16, 1000 Berlin 19..

Smokie abzugeben

Wir verkaufen duftende Fotos von Smokie, B.Tyler, S.Quatro und A. Lear. Bei Interesse frankierten Umschlag an Simone, Birkenstr. 30, 5630 Remscheid 1.

Travolta gegen Teens

Suche aales über Travolta und Olivia N.-John. Tausche gegen Poster v. Kiss, Teens, etc. Auch Autogrammkarten!! Bei Regina Tschet-schorke, Otto-Suhr-Str. 28, 2850 Bremerhaven.

Schnipsel gesucht

Suche jeden Schnipsel über meine Lieblingsstars Dire Straits, Foreigner, Boston und Gerry Rafferty. Berichte und Poster von vielen Stars zum tauschen in rauen Mengen vorhanden, bei J.U.May, Traberweg 58, 2000 Hamburg 72.

Hallo Leute!

Rafft Euch auf und verkauft mir alles was Ihr von und über Rosetta Stone besitzt, besonders von Damian Mc Kee!! Ich, Siss Mc Kee, Taunusstr. 8, 6140 Bensheim 1, zahle gut!

Alles über Abba

Suche einfach alles über Abba! Auch Material von der Zeit vor Abba. Wer verkauft die beiden Abba-Bücher v. H. Edgington? Schreibt an Christa Brodewolf, Buchenweg 12, 6232 Bad Soden 2.

Teens, soweit das Auge reicht...

Achtung, hier ist ein Teens Fan! Suche Live-Fotos von den Teens und sonstiges, nehme alles. Ursula Leber, Schopfleimerstr. 6, 7867 Wehr/Bd. 1.

Tausche gegen Poster - Suche jeden Schnipsel über die Teens: Monika Binder, Robert-Mayer-Str. 39, 8261 Töging/Inn

Dringend!!! Teens-Material gesucht von Anke Schmidt, Steinweg 16, 64 32 Heringen.

Ich, Annette Stammwitz, Oststr. 5, 5884 Halver, möchte mit anderen Teens-Fans Teens-Fotos tauschen.

Ich bin 14 Jahre alt und suche eine Brieffreundin, besonders aus Berlin, aber auch in anderen Städten, die ebenfalls Teens-Fan ist. Schreibt an Birgit Brech, Peter-Wuststr. 24, 55 Trier.

Wir suchen alles über die Teens: Petra Schneider, Hauptstr. 77, 5591 Gevenich/Eifel und Petra Gschandner, Frühlingstr. 1, 8901 Kissing, Monika Helm, Am Klausenberg 48, 5000 Köln 91 und Martina Linden, Hauptstr. 10, 5592 Grevenich, die außerdem noch Maffay und Kiss sucht und andere Stars zum Tausch anbietet.

Schreibwut!

Schreibwütiges Mädchen wartet auf Eure Post. Ich bin 14 und Ihr solltet in meinem Alter sein. Ich mag die Teens, laufe Schlittschuhe und lese gern. Meine Anschrift: Elke Wilbs, P.H. Mercklestr. 4, 7107 Neckarsulm



Ich habe für Euch einen meiner Lieblingsstars gezeichnet. Es ist Andy Scott von den Sweet. Könnt Ihr das Bild wohl abdrucken, bittet uns Michael Janssen aus Wesel.

Vielen Dank! Wir drucken Deine Zeichnung gerne ab.

Popfoto

erscheint monatlich im M + P Zeitschriften Verlag GmbH & Co. Steindamm 63, 2000 Hamburg 1 Telefon: 040/24 15 51 - 66

Chefredakteur: Dankmar Isleib (verantwortlich für den Inhalt)
Redaktion: Sabine Spies, Gisbert Morgenroth
Bildredaktion: Hilaneh v. Kories
London: Helen Meisner
Mode: Barbara Kruppka
Fotos: Lange, Roelen, Griffin, Gruen, Lewis, Rock Shots, Kirmer, v. Estorf, L.F.I., Csillag, Photo Features, Jürgen & Thomas, Kobal Collections
Layout: Karl-Heinz Rauchberger, Susanne Grocholl
Mitarbeiter: Dennie Williams.

Gewinner

aus POPFOTO 11/79

Gewinner d. Supertramp-Konzert-Reise Sabrina Posselt, Heppenheimerstr. 16, 609 Rüsselsheim 5

Die LPs gingen an Irene Waldspurger (CH-Aarau) Ute Adomeit (Haih), Claudia Dziura (Duisburg), Marcus Flächentreher (Andernach), Michael Hofmann (Berlin), Daniela Anker (CH-Ins), Monika Simmet (Neuschönau), Evi Stolz (Stuttgart), Heidi Loy (Oberstenfeld), Andreas Steiner (Berlin), Silvia Smetazko (A-Wien), Frank Koenigsmann (Karlsruhe), Gabi Neuhaus (Meerbusch), Regina Seibel (München), Petra Nalleweg (Landshut), Roxy Binette (Frankfurt), Heike Brebeck (Speyer), Sabine Kretschmar (Berlin), Andrea Krembs (Berlin) und Remy Bosshard (CH-Winterthur)

Gewinner d. Status Quo Konzert Reise: Stefan Gatermann, Am Sooren 21a, 2000 Hamburg 73.

Die LPs gewannen Peter Graf (CH-Zürich), Veronika Kurka (Berlin), Rolf Predigkeit (Marl), Heike Mauke (Völklingen), Andrea Hühn (Eckernförde), Brigitte Schmid (CH-Ebikon), Angelika Stiltz (Ingolstadt), Gaby Südemann (Selm), Michael Tödter (Greven), Thomas Borde (Südmoslesfehn), H.-J. Hauck (St. Ingbert), Gisela Winkler (München), Jörg Schmidtman (Iserlohn), Babette Prehn (Büchen), Dieter Tschaurer (Insheim), Antony Mahon (Elze), Joachim Moog (St. Ingbert), Sylvia Thomas (Radevormwald), Carola Gosch (Quickborn) und Mechthild Kellas (Pöcking).

Gewinnerin des Radio-TV-Weckers beim Preisrätsel Nr. 11/79 ist Diana Goll, Pfälzerstr. 2, 7513 Stutensee

Den ersten Preis bei unserer Aktion Teenies treffen TEENS aus Heft 10 gewann Petra Papenburg, Bienroder Weg 18 in 3300 Braunschweig.

Rätsel

Manfred Vomstein (Aufklärung)
Verlagsleitung: Wolfgang Schrader
Anzeigenleitung: Werner Pannes
Druck: Heiner Möller Söhne GmbH
Reproduktionen: Alpha Color Habb
Vertrieb: Inland-Presservertrieb GmbH, Ausland: Deutscher Pressevertrieb Buch - Hansa GmbH, Wendenstr. 27-29, Hamburg 1, Telefon: 040/25 19 16, Telex: 02-162401
Deutschland: DM 2,50; **Dänemark:** Dkr 8,25; **Griechenland:** DR 65,-; **Italien:** Lire 1000,-; **Jugoslawien:** DIN 45,-; **Luxemburg:** LFr 45,-; **Österreich:** ÖS 20,-; **Portugal:** Esc 75,-; **Schweiz:** Sfr 2,80; **Spanien:** Ptas 85,-; **Australien:** A\$ 1,-; **USA/Kanada:** S 1,25
Nachbestellungen gegen Vorauszahlung von DM 3,- in Briefmarken per Heft bei POPFOTO Abt. Oldies 2000 Hamburg 1, Postfach: 103860

1. Popfoto-Sonderaktion 1980 Wer will Covergirl werden?

Ein Millionär will Karriere machen Gesucht wird: 1 „Teen-Beauty-Queen“

zu gewinnen:

**1 Flugreise nach Hamburg
+ 2 Tage Rolls Royce mit Chauffeur
+ 500.-DM Taschengeld**

Name: Wolfgang H. Noss

Künstlername:

Marcel Pane

Kennzeichen: Kerniger Typ, reichlich Kohle, blendendes Aussehen, Auto-Freak und 'nen Tick noch dazu: Er will Star werden!

Die Story: Marcel, seit vielen Jahren ein findiges Kerlchen, er-

folgreicher Geschäftsmann und Hobby-Musiker (er spielt Gitarre, Klavier, Schlagzeug, Baß, ist Sänger und spielte mit eigener Band schon im Vorprogramm von den Hollies!), will jetzt mit Pauken und Trompeten ins Show-Geschäft einsteigen. Schon im Frühjahr machte der in Lübeck wohnende Marcel eine Single, die im Disco-Überangebot ein bißchen unterging. Das wurmt ihn sehr, denn 'halbe Sachen mach ich nicht!' - sagte sich der Rolls Royce, Bugatti, Ferrari, Mercedes-Fahrer (echt, diese Super-Luxus-Schlitten



Marcel Pane

gehören ihm alle!!) und ging jetzt mit Volldampf an die Produktion einer neuen Single - eben mit dem Titel „Teen Beauty Queen“. Und da es im Text um ein bildhübsches Girl geht, sucht er nun ein Mädchen, das mit auf das Plattencover kommt. POPFOTO HILFT IHM DABEI.

Das Angebot: Alle Mädchen, die Lust und Laune haben, mit Marcel Pane vor der Kamera zu stehen, sollten sich an diesem Wettbewerb beteiligen, denn es lohnt sich. Die Gewinnerin, von POPFOTO und Marcel ausgesucht, bekommt eine 2 Tage-Flugreise nach Hamburg spendiert, wird in einem Superhotel wohnen, hat die ganze Zeit einen Rolls Royce mit Fahrer zu ihrer persönlichen Verfügung, wird durch die tollsten Restaurants Hamburgs geführt und bekommt auch noch 500.- DM Taschengeld! Sie schmückt die Plattenhülle von Marcells neuer Single „Teen Beauty Queen“ und ist bei allen Fernsehauftritten von Marcel natürlich auch dabei.

Was müßt Ihr machen: Schickt umgehend ein Foto von Euch (achtet auf eine gute Qualität!), ein paar Angaben zu Euch (nach freier Wahl) und schickt beides an POPFOTO, Kennzeichen Covergirl, Steindamm 63, 2000 Hamburg 1. Einsendeschluß ist der 20. Januar 1980. Die ermittelte Gewinnerin bekommt innerhalb einer Woche Bescheid und kann sofort nach Hamburg fliegen!

Die Popfoto Supers Oldies



4/77 Poster: Kraftwerk, Kiss, Silver Convention, Hello



8/77 Poster: Cat Stevens, Blondie, Buster, Sex Pistols



5/77 Poster: R. Gallagher, Boney M., BCR, Showaddy-waddy



9/77 Poster: Rosetta Stone, Ringo, Smokie, The Damned



6/77 Poster: Beatles, A. Longmuir, Mud, Queen



11/77 Poster: John Lennon, Leif Garrett, The Jam, Woody



7/77 Poster: BCR, P. McGlynn, Shaun Cassidy, Sweet



12/77 Poster: Paul McCartney, Tom Petty, Ramones, E. Faulkner

Nebenstehenden Coupon ausschneiden, Geld bar oder in Briefmarken (keine Auslandsbriefmarken) beilegen DM 2,50/Heft zzgl. Porto und alles per Brief an die auf dem Coupon stehende Adresse senden.

Popfoto

Abt. OLDIES
Postfach 10 38 60 - 2 Hamburg 1

Heft Nr. Anzahl

bitte Ersatz-Nr. angeben

Name:

Straße:

Ort:

MAFFAY einfach Spitze!

Souverän und doch ein bißchen ungläubig, da er mit solch überwältigendem Erfolg wirklich nicht gerechnet hatte – so stand Peter Maffay jeden Abend auf der Bühne während seiner sensationellen Deutschland-Tournee: Wochen vorher waren alle Hallen total ausverkauft, Karten wurden auf dem Schwarzmarkt für hundert Mark und mehr gehandelt! Kids, Muttis und Rock-Fans – alle wollten sie den Steppenwolf sehen! Kein Deutscher Star hat jemals solche Erfolge für sich zu verzeichnen können: „Steppenwolf“ ist seit fast vierzig Wochen in den Charts, hat 'Gold', 'Platin' und schon fast zum zweiten Mal 'Platin' bekommen, „Frei Sein“ war schon zur Auslieferung 'Gold' und hat inzwischen 'Platin' und „Tame & Maffay 2“ nähert sich auch der goldenen Grenze. POP-FOTO war für Euch auf drei Konzerten...



Peter bei einem seiner herrlichen Mundharmonika-Soli



Peter im Glück: Nach dem Hamburger Konzert regnetes es Gold und Platin



Zusammen mit der Creme der deutschen Rock-Szene ließ Peter Maffay auf seiner Tournee die Kuh fliegen – Peter Maffay, Steffi Stephan (Panik Orchester), Frank Diez (Snowball) und Jonny Tame (v.l.n.r.). Am Schlagzeug: Bertram Engel (Panik Orchester). Nicht im Bild: Eddie Taylor (Snowball) am Saxophon und Nippy Noya (Percussionist von Peter Herbolzheimer).

Wo Peter Maffay mit seiner Spitzenband auch spielte – er räumte überall ab



Ruhig und bescheiden, nur mit einem kleinen verschmitzten Lächeln um die Mundwinkel, – so steht Peter Maffay kurz nach seinem ersten Hamburger Konzert zwischen Platten-typen, Fans, Journalisten und Freunden. Soeben hat er gleich ein ganzes Dutzend Edelmetall-Scheiben überreicht bekommen: 'Gold' und 'Platin' als symbolischer Beweis für seine tollen Leistungen und wahnsinnigen Plattenverkäufe. Er steht da nicht nur als Sänger, sondern auch als Komponist und Produzent. „Der Peter kann einfach alles!“, strahlt Veranstalter Fritz Rau.

Und in der Tat. Seit er seine Geschicke völlig in eigene Hände

nahm, scheint ihm alles zu gelingen: Noch sorgfältiger suchte er sich seine Texte aus, noch intensiver komponierte Peter, scharte die besten Musiker Deutschlands um sich und produzierte die Platten auch noch selbst – der Grundstein für diese Spitzenleistung! Nicht geringen Anteil an Peters Erfolg hat auch sein Durchblick-Manager Michael Conradt, der natürlich schon die ganzen Tournee-Proben kritisch verfolgte...

Tierische Stimmung schon lange vor Beginn der Show – das war nicht nur in Hamburg, Braunschweig und Stuttgart so! Und dann kam Peter: Schwarze Leder-Jeans, weißes T-Shirt, weiße Cowboy-Stiefel, ein mit Nieten ver-

zierter Leder-Gürtel, die Gitarre in der Hand – ein Kraftbündel in Spiellaune, von dem sich alle eine Scheibe abschneiden können!! Und seine Musiker waren genauso spitz darauf, 'die Sau so richtig loszulassen'!

Ein Hit jagt den anderen – die Fans kommen aus dem Mitsingen, Klatschen und „Peter, Peter“-Sprechchören gar nicht raus! Dabei läuft auf der Bühne alles unheimlich locker und persönlich ab. Die Show ist völlig ungekünstelt und natürlich – eben echt Maffay-mäßig: Ein Typ der konsequent ist, und gerade das macht seinen überwältigenden Erfolg aus! Seinen Freund Jonny Tame hat er in die ganze Show integriert und sie

singen nicht nur ihre heißen Country-Songs zusammen, Jonny singt zweite Stimmen; spielt Gitarre mit.

Viele der alten Maffay-Songs haben ein neues Arrangement bekommen, sind viel, viel rockiger geworden. Überhaupt ist seine Musik eine gekonnte Mischung aus einfühlsamen Liedern und knallharten Rocksongs. Etwas, was es in dieser Form in Deutschland noch nicht gab. Und wenn nach über zweieinhalb Stunden erstklassiger Rock-Pop-Musik Peter Maffay „Satisfaction“ von den Rolling Stones als allerletzte Zugabe singt, dann ist das eben nicht nur ein starker Song, dann ist das ein Stück von Peters Gefühl zum Leben und zur Musik!

Deine Sterne

WIDDER

21.3.-20.4. Mit dem neuen Jahr setzt auch Deine Glücksträhne wieder ein. Alles was Du im letzten Jahr gut vorbereitet hast, kannst Du jetzt zum Erfolg bringen.

STIER

21.4.-20.5. Ein kleiner Rückschlag Anfang dieses Monats sollte Dich nicht weiter beunruhigen. Du triffst neue Leute, die Dir bei der Beseitigung Deiner Probleme helfen werden.

ZWILLING

21.5.-21.6. Du hast mal wieder Angst zu zeigen, wie es in Deinem Innersten aussieht. Dabei wartet man schon ziemlich lange auf eine Äußerung von Deiner Seite. Gib' Dir einen Ruck!

KREBS

22.6.-22.7. In der Schule/Beruf hast Du momentan nichts auszusetzen. Nur privat läuft einiges nicht nach Deinem Wunsch. Bleib' geduldig, dann renkt es sich schnell wieder ein.

LOEWE

23.7.-23.8. Du bist seit einiger Zeit zu Hause ziemlich mürrisch. Versuche mal etwas mehr auch auf die anderen einzugehen, vielleicht verändert sich dann automatisch auch Deine schlechte Laune wieder zu einer positiven.

JUNGFRAU

24.8.-23.9. Du hast im Moment auf der ganzen Linie Erfolg. Privat läuft alles nach Deinen Wünschen. Berufliche Schwierigkeiten kannst Du schon nach kurzer Zeit zu Deinen Gunsten verändern.

WAAGE

24.9.-23.10. In der Schule/Beruf bekommst Du starke Konkurrenz. Also laß Dich nicht ins Bockshorn jagen. Eine Reise, die schon mal verschoben wurde, kann jetzt realisiert werden.

SKORPION

24.10.-22.11. Ein alter Freund meldet sich unerwartet. Sei ihm nicht lauer böse, er hatte gute Gründe, sich nicht früher zu melden. In der Schule/Beruf ist alles in Ordnung.

SCHUETZE

23.11.-21.12. Ein Zwist wird in diesem Monat noch beendet. Sei nicht nachtragend, wenn sich herausstellen sollte, daß man Dich total falsch eingeschätzt hat. Auch Du irrst Dich manchmal.

STEINBOCK

22.12.-20.1. Zur Zeit bist Du wirklich ungenießbar. Etwas mehr Toleranz anderen gegenüber wäre momentan wirklich angesagt. Einen Rat von einem guten Freund solltest Du nicht in den Wind schlagen.

WASSERMANN

21.1.-19.2. Du könntest für Deine Ziele etwas mehr Energie aufwenden. Es fällt schließlich nichts vom Himmel. In Gelddingen bist Du momentan wirklich etwas zu leichtsinnig! Paß auf Dich auf!

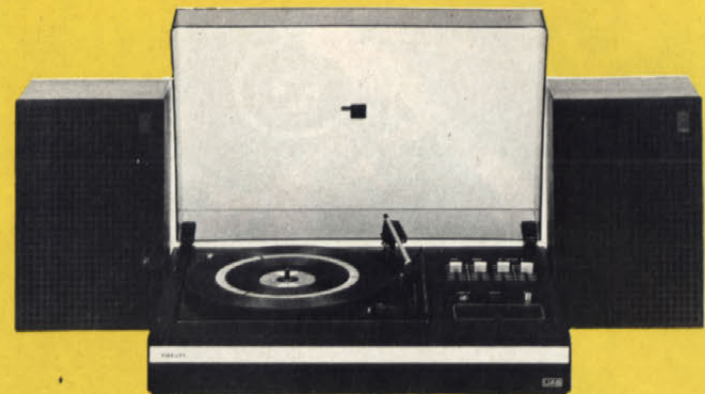
FISCHE

20.2.-20.3. Jemand versucht, Eure Freundschaft auseinander zu bringen. Wenn Du aber auf der Hut bist, droht keine Gefahr. Wenn ein guter Freund Dich um einen Gefallen bittet, sei ihm in jeder Hinsicht behilflich.

Popfoto Preisrätsel

Mit dem Superknaller- Hauptgewinn:

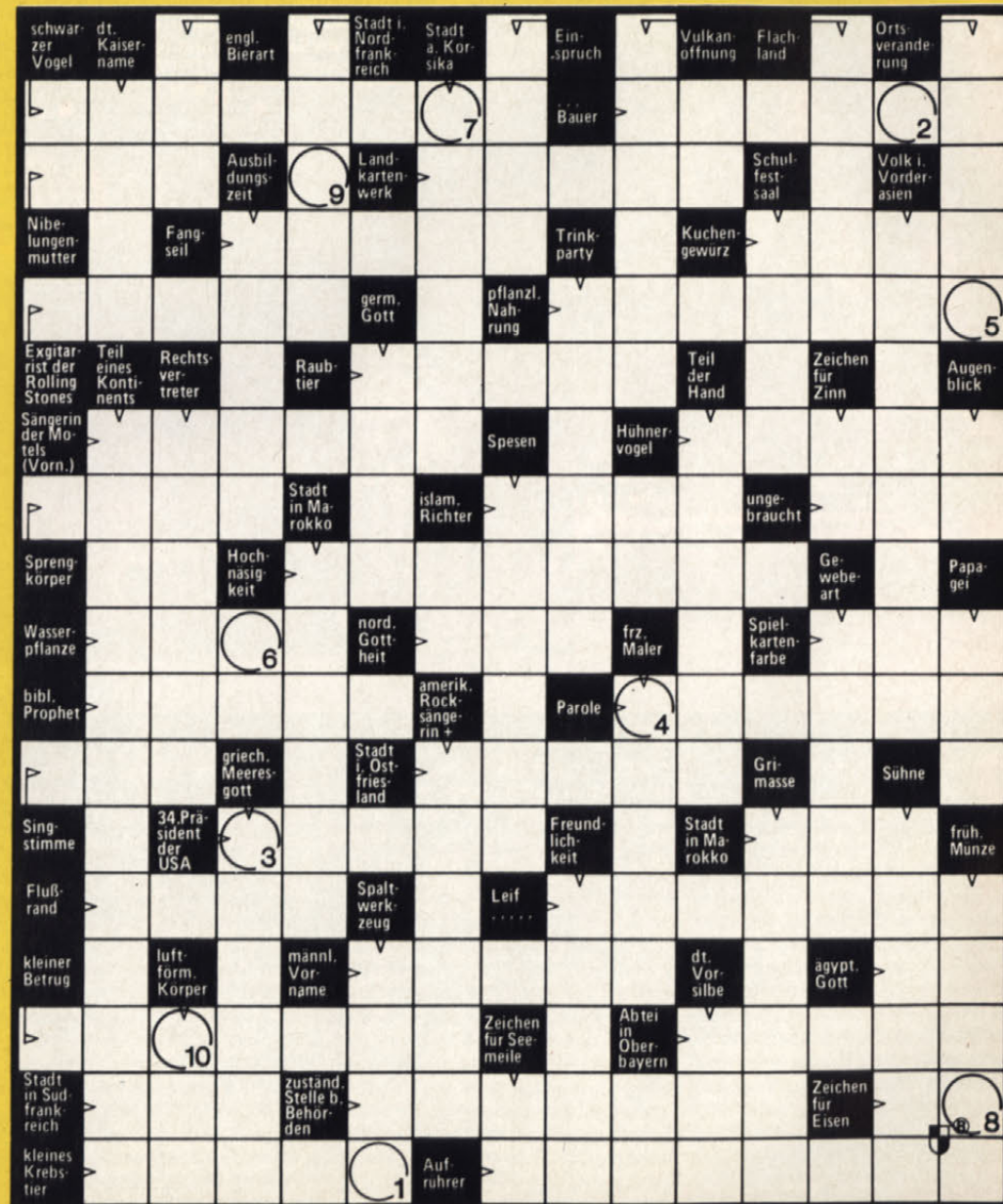
**1 toller Stereoplattenspieler
+ Verstärkerteil + Boxen**



und 3x6 LP's

Wenn das nicht lockt: In diesem Monat könnt Ihr einen tollen Stereo-Plattenspieler mit eingebautem Verstärkerteil und 2 Boxen a 30 Watt Modell UA 8 von FIDELITY (ILA-Industrielausprecher GmbH & Co KG, 8023 Gräfeling) gewinnen und dazu gleich richtig heiße Scheiben: 5 x Blondies neue LP „Eat To The Beat“, 5 x Queen „Live Killers“ und 5 LP's von Udo Lindenberg, „Der Detektiv“.

Gesucht wird diesmal ein Herr namens... oh je, beinahe hätte wir ihn (oder 'Sie'), äh, die Gruppe (!?) verraten! Eineschluß ist der 20. Januar 1980. Schickt Eure Postkarten an POPFOTO, Kennwort Rätsel, Postfach: 103860, 2000 Hamburg 1. Die Gewinner werden in Heft 3/80 veröffentlicht. Die Auflösung gibts schon im Heft 2. Toi, toi, toi!!



Die Auflösung des Preisrätsels findet Ihr in POPFOTO Nr. 2/80

Achtung!

Am 28.1.80 in **Popfoto** Heft 2/80:

Das sind Eure Lieblinge

**Popfoto
STARWAHL
79**



FLEETWOOD MAC

Sensationeller
QUEEN - Live - Report
aus England

heiße Poster, heiße News,
heiße Ergebnisse

3. Folge der neuen Superserie: **Das Geheimnis der toten Superstars** diesmal: Jim Morrison

Kreuzverhör mit den Brutalo - Rockern aus Australien: AC/DC

Heiße Musik-Storys • Aufklärung • Platten • News • Mode • Film • Aktionen
und nur in **Popfoto**: wieder 6 Posters!! U.a. Charlies Angels, The Teens ...

...und nicht vergessen **Popfoto** ab 28.1.80 an jedem Kiosk.

2. Sonderaktion 1980

Wie gut kennst Du Deinen Star?

1 Reise zum Konzert Deiner Wahl und 50-Popkalender für 1980 zu gewinnen!

Welche 3 dieser 6 Stars haben im Januar Geburtstag?



Wer richtig angekreuzt hat, nimmt an der Verlosung der Traumreise und dieser tollen POP-KALENDER 1980 teil. Schneidet den Coupon aus, schickt ihn bis zum 15.1.1980 an POPFOTO, Kennwort Geburtstag, Stein-damm 63, 2000 Hamburg 1 und laßt Euch überraschen.



Udo Lindenberg



Björn (Abba)



Rod Stewart



Elvis Presley



Chris Norman



Nastassia Kinski

UND FÜR ALLE DIE, DIE NICHT GEWONNEN HABEN, GIBT'S IN POPFOTO AB SOFORT IMMER EINEN GEBURTSTAG-SERVICE-TEIL AN DIESER STELLE. IST DAS OKAY?

RACEY im Rock'n'Roll-Rausch

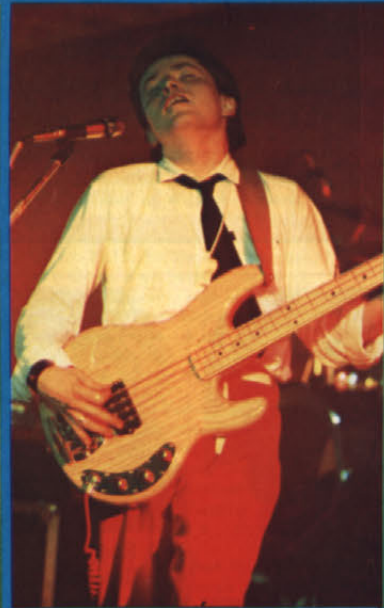
Ein Rock'n'Roll-Konzert ohne Komplikationen – das scheint's einfach nicht zu geben. Zwar lassen sich die meisten schnell beheben, aber wenn der Sänger erkältet ist, dann wird's schon manchmal kritisch... Racey-Chef und -Sänger Richard Gower hatte sich beim Baden im Hotel-Swimmingpool ganz schön erkältet, aber trotzdem brachten er und seine Jungs eine Show, die die Kids in der Aula der Gesamtschule Rheindorf/Leverkusen in eine Rock'n'-Roll-Ekstase versetzte...



Mit heißen Soli und irrer Show sorgte Gitarrist Phil Fursdon für das richtige Feeling



Sie brachten mit ihrer wilden Rock'n'Roll-Show die Fans zum Toben: Richard Gower, Clive Wilson, Phil Fursdon und Pete Miller (v.l.n.r.)



Pete Miller am Baß – ganz in sein Spiel vertieft



Richard, Clive, Phil und Pete signieren nach der Show das Trommel-Fell für POPFOTO



Kurz vor der Show: Phil stimmt seine Gitarre

Richard Gower in action

Immer dabei: Das Racey-Maskottchen



Mal Sondock's Superdisco hatte diesmal am Rhein haltgemacht und ist völlig ausverkauft. Ungefähr tausend Teenies, davon mehr als die Hälfte Mädchen, drängen sich vor der Bühne. Es herrscht Bombenstimmung. Schon vor Beginn tanzen die Mädchen überall Rock'n'Roll, die Fans kreischen, und als dann Racey auf der Bühne erscheint, ist alles zu spät...

Gleich mit ihrer ersten Nummer legen Racey tierisch los. Nebelschwaden hüllen die Bühne ein, die Lightshow strahlt bald in tiefem Rot, bald in hellem Gelb. Ein riesiger Stroboskop-Blitz zuckt auf und taucht für Sekundenbruchteile die Bühne in grelles Weiß. Von seiner Erkältung ist Richard Gower nichts anzumerken. Seine Show ist einfach Spitze. Und wie er gleich vom ersten Takt an die Kids anmacht und fest in der Hand hat – toll!

Und die Kids steigen voll ein. Für viele wird das Konzert zur ausgelassenen Tanz-Partie. Reihenweise tanzen die Mädchen Rock'n'Roll, und viele sind so in Fahrt, daß sie mit Sicherheit mit ihren gewagten Schritt- und Sprungkombinationen bei den Rock'n'Roll-Meisterschaften mächtig abgeräumt hätten.

Racey heizen immer weiter ein: von „Love's A Riot“ bis zu „She's A Winner“ und „Lay Your Love On Me“ spielen sie alle Titel ihrer LP. Jeder neue Song geht im Beifallssturm der begeisterten Fans beinahe unter. Sogar einen amerikanischen Polizisten haben sie dabei, der plötzlich auf der Bühne steht und wie wild mit einer Schreckschusspistole um sich ballert! Das ist eine Musik, eine Show, so richtig nach dem Geschmack der tobenden Teenies! Und als Racey dann ihre Hits „Boy Oh Boy“, „Some Girls“ und „We Are Racey“ spielen, da kocht die Aula. So etwas hat diese Schule mit Sicherheit noch nicht gesehen!

Unter tosendem Beifall verlassen Racey die Bühne – um kurz darauf wieder zu zwei Zugaben anzutreten. Die fanatischen Fans geben einfach keine Ruhe. Racey lassen sich nicht lumpen und spielen, begleitet von riesigen Beifallsstürmen, noch einmal ihre Hits – ein krönender Abschluß für ein astreines Konzert.

Im Anschluß daran fuhr POPFOTO mit vier Mädchen noch zu Racey ins Leverkusener City-Hotel, in dem gewöhnlich auch Udo Lindenberg absteigt, wenn er in der Gegend ist. Racey hatten ihre Zustimmung zu einem Kreuzverhör gegeben, das locker und lustig über die Bühne ging und demnächst veröffentlicht wird. Und noch eine Überraschung hatten Racey auf Lager: sie stifteten den POPFOTO-Lesern ein von ihnen beschriftetes Trommel-Fell, das ihre Autogramme und die herzlichsten Grüße enthält. Ist das nicht super?

Popfoto

Bob Geldof

**BOOMTOWN
RATS**

